Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1890

110 (20.9.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-671245

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Herr E. Schlotte und W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 110. Sonnabend, den 20. September. 1890.

Die socialdemokratische Fraction im Reichstage.

Die Thatsache, daß die Socialdemokraten der radicalen Richtung sehr geringschätzend von der parlamentarischen Vertretung der Partei im Reichstage denken, haben wir bereits mitgetheilt. Die parlamentarische Thätigkeit der Fraction ist nach dieser Auffassung nutzlos; von Werth ist nur das Wählen selbst, da es eins der wirksamsten Mittel zur Bearbeitung der Massen ist. Die Ursache dieser Mißachtung der parlamentarischen Thätigkeit der socialdemokratischen Fraction zu ergründen, ist durchaus nicht schwer; sie prägt sich in dem einfachen Satze aus: Die Fraction kann im Parlament nicht halten, was den Arbeitern bei Gelegenheit der Wahlagitation versprochen worden ist.

Es ist das keine neue Erscheinung, sondern nur eine Wiederholung dessen, was wir in dem Revolutionsjahre 1848 durchlebt haben. Auch damals gab es eine große Menge sogenannter Volksredner, welche in ihrem Wahlprogramm das Versprechen abgaben, Sorge dafür zu tragen, daß jeder Tagelöhner auf dem Lande mindestens 6 Morgen Acker nebst Zubehör erhalte, welches der Gutsbesitzer resp. Großbauer ohne Weiteres herausgeben müsse. Auf Grund solcher Versprechungen wurden die betreffenden Leute gewählt und später auch ebenso schnell wieder kalt gestellt, als man einsah, daß ihre Versprechungen eitel Wind gewesen seien, daß sie dieselben nur abgegeben hätten, um sich auf den Schultern der Arbeiterbevölkerung auf dem platten Lande in die Volksvertretung tragen zu lassen.

Wir haben von vornherein die verstärkte Vertretung der Arbeiterpartei im deutschen Reichstage nicht mit scheelen Augen angesehen, weil wir uns sagen mußten, daß es vielleicht gut wäre, wenn dieselbe in der Lage sei, selbständige Anträge im Interesse der Arbeiterbevölkerung zu stellen. Dies ist theilweise auch geschehen, und zwar nicht ganz ohne Erfolg. In der Hauptsache indessen ist die socialdemokratische Fraction nicht imstande gewesen, an den Grundsäulen der staatlichen Ordnung zu rütteln und, wie man es den Versprechungen gemäß theilweise erwartet hatte, das unterste zu oberst zu kehren. Im übrigen haben alle Parteien des Parlaments überall da, wo es sich um das Wohl der Arbeiterbevölkerung handelte, derselben ein Wohlwollen entgegengebracht, das von der socialdemokratischen Fraction nicht überboten werden konnte. Dieses Wohlwollen zurückzuweisen, war den von den Arbeitern gewählten Vertretern unmöglich, sie mußten pactiren, unbekümmert darum, ob sie sich dadurch dem Vorwurf der Liebäugelei aussetzen würden oder nicht. So ist es denn dahin gekommen, daß man im ganzen Deutschen Reich, wenn man von einigen Brandreden der Mitglieder der socialdemokratischen Fraction absieht, zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß diese im Parlament weniger Schaden anrichtet als außerhalb desselben. Was hier aber als löblich erscheint, ist den radicalen Elementen der socialdemokratischen Partei ein Gräuel und so konnte der Sturm derselben gegen ihre Vertreter im Parlament nicht ausbleiben.

Niemals mehr versprechen, als man halten kann, das ist die Weisheit im Volksleben sowohl wie im politischen oder socialpolitischen Leben, und weil dem so ist, haben es sich die Führer der socialdemokratischen Partei selber zuzuschreiben, wenn man sie jetzt mit Vorwürfen seitens der eigenen Parteigenossen überhäuft. Das Wahlprogramm deckt sich nicht mit den Leistungen im Parlament, noch weniger aber mit den Errungenschaften, welche die Arbeiter mehr oder weniger erwartet haben. Die Antwort der Fraction, daß sie nicht mehr erreichen konnte, als sie in Wirklichkeit erreicht hat, klingt, der Opferfreudigkeit der Arbeiter gegenüber, wie sie in den letzten Reichstagswahlen zu Tage getreten, etwas matt und ist mehr eine Entschuldigung als eine Rechtfertigung. Hieran kann selbst das Vorgehen, daß die Beseitigung des Socialistengesetzes ein Verdienst der socialdemokratischen Fraction sei, nichts ändern. Die Abschaffung dieses Gesetzes, das wird sich jeder sagen müssen, ist die Probe auf das Exempel, das durch die weise Fürsorge für das Wohl der Arbeiterbevölkerung von erster Stelle aus in Ansatz gebracht worden ist. Hier hat man es nicht mehr mit Versprechungen, sondern mit Thatsachen zu thun, die sich klar vor aller Welt Augen vollzogen haben und von einem Theil der Arbeiter nur nicht bemerkt werden, weil die Socialdemokratie alles mögliche aufbietet, dieselben zu verdunkeln. Mehr werth als alle Versprechungen socialdemokratischer Führer sind die goldenen Worte des Kaisers Wilhelm beim Festmahl in Breslau. Die Mahnung an das Bürgerthum, endlich aus dem Schlummer zu erwachen und nicht blos dem Staat und seinen Organen die Bekämpfung der umwälzenden Elemente zu überlassen, sondern selbst mit Hand anzulegen, zeigt den einzig richtigen Weg zu dem erhabenen Ziele: der Aussöhnung der Parteien auf dem Gebiete des volkswirthschaftlichen Lebens.

Rundschau.

— **Kaiser Franz Joseph von Oesterreich** ist am Mittwoch Abend 6 Uhr in dem Schlosse Rohnstock eingetroffen und dort von Kaiser Wilhelm in der herzlichsten Weise empfangen. Am Morgen des genannten Tages hatte sich zunächst Kaiser Wilhelm in das Manövergebiet des 5. Armeecorps bei Jauer begeben und wohnte der Uebung bis zum Mittag bei. Es kamen bei derselben besonders große Cavalleriemassen zur Verwendung und verschiedene Attacken veranlaßten den Monarchen, sich auf das Günstigste über die Leistungen der Cavallerie zu äußern. Am frühen Nachmittag traf der Kaiser dann in Rohnstock ein und überzeugte sich sofort, ob für den Empfang seines Gastes Alles genügend vorbereitet sei. Kaiser Franz Joseph wurde beim Passiren der deutschen Grenze officiell im Namen des Kaisers begrüßt und setzte dann seine Reise ohne Unterbrechung nach Breslau fort. Auf dem Bahnhofe der schlesischen Hauptstadt wurde der österreichische Herrscher von den Spitzen der Behörden begrüßt, schritt dann die aufgestellte Ehrenwache ab und fuhr durch die reichbeflaggten Straßen, von lauten Hochrufen der Bevölkerung begrüßt. Im Schlosse speisten die Kaiserin Auguste Viktoria und Kaiser Franz Joseph, deren Begrüßung die herzlichste gewesen war, gemeinsam und unterhielten sich mit den zur Tafel geladenen Herren und Damen. Unter denselben Ehrenbezeugungen wie bei der Ankunft erfolgte die Abreise Kaiser Franz Joseph's, der von der herzlichen Begrüßung sichtlich erfreut war. Nach der Abreise des Kaisers verließ auch die Kaiserin Breslau, um direct nach Potsdam zurückzureisen. Auf der festlich geschmückten Eisenbahnhaltestelle bei Schloß Rohnstock empfing der deutsche Kaiser mit allen anwesenden Fürstlichkeiten, dem Reichskanzler v. Caprivi und der hohen Generalität den verbündeten Herrscher. Auf dem Bahnsteige war die Ehrencompagnie mit Regimentsmusik und Fahne aufgestellt. Beide Monarchen, welche die Uniform ihrer Regimenter trugen, umarmten und küßten sich mehrfach, begrüßten auch noch Hand in Hand die anwesenden Herren. Der Reichskanzler und Graf Kalnocky wurden vor Allen beachtet. Darauf erfolgte unter stürmischen Ovationen des Publikums die Fahrt nach Schloß Rohnstock, wo große Tafel stattfand. Am Donnerstag nahmen die großen Manöver ihren Anfang.

Zur Kaiserbegegnung in Rohnstock schreibt der „Deutsche Reichsanzeiger": Ist der hohe Besuch zunächst auch nur den militärischen Uebungen gewidmet, welche in diesen Tagen vor den Augen Ihrer Kaiserlichen Majestäten sich abspielen werden, so darf doch die Thatsache der Begegnung beider Majestäten als ein neues Unterpfand der — wie Se. Majestät der Kaiser sich bei dem für die Provinz Schleswig-Holstein am 5. September in Gravenstein gegebenen Festmahle ausdrückte — „engen Beziehungen innigster Freundschaft und festester Waffenbrüderschaft gelten," welche zwischen den beiden Monarchen bestehen. Das deutsche Volk ruft dem erhabenen Freund unseres Kaisers bei seinem Betreten deutschen Bodens ein herzliches Willkommen zu, mit welchem es den Wunsch verbindet, daß auch diese Begegnung den hohen Zielen, welche beide Majestäten für das Wohl ihrer Völker verfolgen, sich förderlich erweisen möge." — Die Wiener Zeitungen und ebenso die Pester begrüßen die Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem österreichischen in Schloß Rohnstock sehr sympathisch. So sagt das ministerielle „Fremdenblatt," die häufigen herzlichen Begegnungen zeigten aller Welt, daß das deutsch-österreichische Bündniß in voller Kraft dastehe und sich immer fester einwurzele; auch der neue Reichskanzler folge der alten Bahn der Friedensliebe. Die „Presse" schreibt: Die Zusammenkunft erhalte eine besondere Weihe durch die freudigen, überzeugungsstarken Sympathieen, mit welchen die Bürger des deutschen Reiches sowohl, wie diejenigen der österreichisch-ungarischen Monarchie an dem freundschaftlichen Verhältnisse ihrer Herrscher theilnehmen.

— Der „Augsb. Abendztg." wird aus Berlin geschrieben: Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat **Fürst Bismarck** sich dahin geäußert, daß fast alle Publicisten, die von ihm empfangen wurden, äußerst befangen waren und in einer mehr oder weniger großen Aufregung sich befanden, sodaß es dem Fürsten leicht erklärlich war, daß die Gespräche über die einfachsten Gegenstände entstellt und in einer ganz anderen Weise wiedergegeben wurden, als es die Absicht des Fürsten war. Der sprechendste Beweis hierfür ist das Interview, in dem sich der Fürst so scharf gegen einzelne deutsche Blätter wendete und das den Anlaß zu einer sehr peinlichen Preßfehde gegeben hatte. Später hat die unangenehme Angelegenheit ein ganz anderes Aussehen erhalten und ist in einem viel milderen Lichte erschienen. Die Folgen derartiger Interviews haben selbstverständlich auch den Fürsten Bismarck viel vorsichtiger gemacht, und wenn er auch in Zukunft nach wie vor bereit sein wird, Publicisten zu empfangen, so wird er doch in der Auswahl derselben vorsichtiger sein und sich besonders vor denjenigen hüten, von denen er im Voraus überzeugt sein kann, daß seine Worte entstellt oder falsch aufgefaßt werden.

— Wie bestimmt verlautet, würde der **Antrag der Socialdemokraten** auf Ueberlassung des Bürgersaales des Berliner Rathhauses zum Empfang der Ausgewiesenen vom Magistrat nicht genehmigt werden.

— In **Metz** wurde ein dortiger Einwohner unter dem Verdacht verhaftet, einer fremden Regierung Pläne deutscher Festungen ausgeliefert zu haben. Sein Freilassungsgesuch wurde vom Reichsgericht wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

— Die städtischen Behörden von **München** machen besondere Vorbereitungen zur Feier des 90. Geburtstages Moltke's. Die Stadt wird demselben einen silbernen Lorbeerkranz überreichen lassen, auf dessen Blättern Ort und Datum der Siege des Feldmarschalls eingravirt sind. Der Kranz wird von einer Glückwunschadresse begleitet sein.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Militärisches.** Von dem Kaiser-Preisschießen kurz vor dem Manöver ist jetzt das Resultat festgestellt. Bei unserm Regiment erzielten die Officiere 139, die Unterofficiere 149 Points als Höchstschuß. Beide Preise erhielt das Regiment 78, Hauptmann Kremming den Officierspreis, einen Ehrensäbel, auf 145 Points, und Unterofficier Dinghaus eine silberne Uhr, als Unterofficierspreis, auf 153 Points.

— Am Mittwoch, den 24. Sept., gelangen die zum Manöver einberufenen Einjährigen der Reserve nach 8wöchentlicher Uebungszeit zur Entlassung. Die an demselben Tage wieder eingezogenen Mannschaften belaufen sich auf 104 Ersatzreservisten und nicht weniger als 68 Lehrer.

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

— Zur Vorberathung über die Wahl der **Abgeordneten zum Landtage** werden die Wahlmänner des 1. Wahlkreises sich am Sonntag, 21. Sept., Nachmittags in dem Local der „Union" versammeln. Zu wählen sind bekanntlich fünf Abgeordnete. Im letzten Landtage war der 1. Wahlkreis durch die Herren Funch, Hanken (Etzhorn), Dr. Roggemann, Schultze und Thorade vertreten.

Die diesjährige Wahl ist von 101 Wahlmännern zu vollziehen. Es stellen:

die Stadt Oldenburg . .	43	Wahlmänner
die Landgemeinde Oldenburg	19	„
die Gemeinde Osternburg .	14	„
die Gemeinde Wardenburg .	7	„
die Gemeinde Wiefelstede .	5	„
die Gemeinde Rastede . .	10	„
die Gemeinde Holle . . .	3	„
	101	Wahlmänner.

Die bevorstehende Periode von drei Jahren ist namentlich um deswillen eine wichtige, weil der Landtag sich mit Vorlagen wegen einer Eisenbahn nach Elsfleth oder Brake und wegen der Regulirung des Laufes der Hunte und Vertiefung derselben zu beschäftigen haben wird. Aus den letzteren ist durch Verhandlungen in unserem Stadtrathe schon bekannt geworden, daß die Kosten der Verbesserung des Fahrwassers der Hunte auf mehr als 1½ Millionen Mark angeschlagen werden, darin nicht gerechnet 320,000 Mark für eine Hafenanlage unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Drielake, deren Kosten zu übernehmen der Stadt Oldenburg vorgeschlagen ist.

Die in der Stadt Oldenburg bisher vorgenommenen Vorbereitungen für die Wahl haben den Zweck, der allgemeinen Versammlung der Wahlmänner (101) seitens der Stadt den Vorschlag zu unterbreiten — und darin sind alle 43 Wahlmänner der Stadt ohne Abweichung einig — die bisherigen Abgeordneten Herren Dr. Roggemann, Schultze und Thorade wieder wählen zu wollen; der Zustimmung dieser Herren, eine Wiederwahl annehmen zu wollen, hat sich der städtische Bruchtheil des Wahlmännercollegiums versichert. Dieser Vorschlag der Wiederwahl wird bei der Besprechung am Sonntag gemacht werden. Es entspricht ein solches Vorgehen dem seit langen Jahren beobachteten Verfahren, das in der Regel eine vollständige Einigung des Wahlmännercollegiums über alle fünf Abgeordnete zur Folge gehabt hat. Ueber diesmalige Vorschläge der mitbetheiligten Gemeinden ist in der Oeffentlichkeit bisher nichts bekannt geworden.

* * *

— **Missionsfest.** Wie seit Jahren schon, wird auch jetzt wieder am nächsten Mittwoch, 24. Septbr., Morgens 10 Uhr beginnend, in Osternburg ein Missionsfest gefeiert werden. Die Festpredigt hat Herr Pastor Ramsauer aus Altenhuntorf übernommen. Nachmittags wird die Feier um 2½ Uhr im Osternburger Schützenhofe mit Ansprachen der Herren Pastoren Graap-Varel, Kuhlmann-Burhave und Göllrich-Osternburg fortgesetzt werden.

* * *

— **Denkmäler auf dem Gertrudenkirchhof.** Vor kurzem wurde in einem hiesigen Blatte darauf hingewiesen, daß auf dem Gertrudenkirchhofe die Denkmäler für die hier 1870/71 verstorbenen deutschen Krieger und für die hier verstorbenen französischen Kriegsgefangenen nicht in wünschenswerther Weise erhalten würden. Nach eingehender Besichtigung stellt sich nun folgendes heraus: das französische Denkmal, welches von Frankreich her gestiftet wurde und für dessen Instandhaltung der Todtengräber aus der Staatscasse eine jährliche Vergütung bekommt, ist in guter Ordnung. Das deutsche Denkmal ist allerdings etwas schadhaft; ein Trittstein ist an demselben etwas versackt und die Namen der Verewigten sind etwas mit Moos bewachsen, auch der Stein ist etwas dunkel geworden, aber dies giebt dem Denkmal ein etwas altehrwürdiges Ansehen und gereicht ihm also zur Zierde. Wer dies Denkmal gestiftet hat und wem die Pflicht der Unterhaltung obliegt, diese Frage ist bis jetzt noch nicht entschieden. *) Die Bäume um das deutsche Denkmal sind freilich recht herangewachsen, aber wer kann mit Bestimmtheit sagen, wie hoch die Bäume und wie stark ihre Kronen sein müssen? Das ist und bleibt Geschmackssache. Von einem Beschneiden derselben müßte entschieden abgerathen werden. Uebrigens wurde das deutsche Denkmal 1872 und das französische 1873 errichtet.

* * *

— **Sehr enttäuscht** wurden am Donnerstag die Landleute und Händler, welche in großer Zahl aus weiter Ferne, auch aus Bremen und Hannover, gekommen waren, um von den 45 Cavallerie- und 14 Artilleriepferden, welche zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben waren, zu kaufen. Statt dieser Zahl wurden nur 7 Cavallerie- und 2 Artilleriepferde ausgeboten.

* * *

— **Unfreiwilliger Aufenthalt.** Der etwa um 11 Uhr hier einlaufende Personenzug Leer-Oldenburg mußte am Donnerstag Morgen zwischen Ocholt und Zwischenahn ungefähr 5 Minuten stehen bleiben, weil drei Kühe die Bahn-Einfriedigung durchbrochen hatten und auf dem Geleise standen. Glücklicherweise bemerkte der Locomotivführer die Thiere von Weitem und konnte durch promptes Functioniren der Carpenterbremse den Zug so lange zum Stehen bringen, bis die drei Störenfriede vom Bahnkörper heruntergetrieben waren.

*) Anmerkung der Redaction: Das deutsche Denkmal ist der Obhut der evangelischen Kirchengemeinde übergeben und von dieser auch übernommen.

* * *

— **Traurige Aussichten.** Als nach dem Streik der Bergleute in den rheinisch-westfälischen Kohlenbezirken voriges Jahr die Kohlenpreise in die Höhe gingen, wurde dies ebenso wohl der Lohnerhöhung wie dem momentanen Kohlenmangel zugeschrieben. Da nun die Lohnerhöhung der Bergleute von 15% mit der Preissteigerung der Kohlen nicht im Entferntesten im Einklang stand, rechnete man auf ein Sinken der Kohlenpreise. Leider stellt sich jetzt schon heraus, daß man sich verrechnet hat, da die rheinisch-westfälischen Grubenbesitzer zu Anfang d. Mts. einen notariellen Contract abgeschlossen haben, nach welchem alle Kohlen durch ein Verkaufsbureau verkauft werden sollen.

* * *

— **Unfall.** Vor mehreren Tagen hatte ein Arbeiter der Eisengießerei von Meyer und Co. das Unglück, beim Ausgleiten mit der Hand in die Maschine zu fallen, wodurch ihm ein Finger vollständig abgerissen wurde.

* * *

— **Gartendiebstahl.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sind in einem Garten an der Wilhelmstraße Aepfel und Rosen gestohlen. Die Rosen sind meist in ganzen Zweigen abgerissen und ist dadurch mancher Rosenstamm verletzt — eine kleine Barbarei. Der Polizei ist sofort Anzeige gemacht. Man glaubt den Gartendieben, muthmaßlich jungen Leuten, auf der Spur zu sein, welche, wenn sie überführt werden, große Unannehmlichkeiten für ihren Leichtsinn zu gewärtigen haben.

* * *

Aus der Landgemeinde. Das schöne Spätsommerwetter kommt den Landleuten bei ihren Ernteарbeiten sehr erwünscht. Die Hafernte ist vollständig beschafft und wird überall als recht befriedigend bezeichnet. Die Ernte des zweiten Grasschnitts ist im vollen Gange und die Qualität wie Quantität des Heues sehr gut. Nur in der Blankenburger Mark, wo das Gras lange unter Wasser stand, läßt es zu wünschen übrig.

* * *

Friesische Wehde. Der Buchweizen ist jetzt größtentheils eingeholt, nur der Moorbuchweizen steht noch in Hocken. Mit der Ernte ist man zufrieden, auch der großkörnige Silberbuchweizen ist wieder gut eingeschlagen.

— Unsere Imker machen ein trauriges Gesicht, denn Honig giebt es noch weniger, als sie erwarteten. Stellenweise sind die besten Körbe leer getragen, weil die Bienen umsonst ausschwärmten und leer zurückkehrten. Die Jeverländischen Imker behaupten, im Sommer mehr Honig hergebracht zu haben, als sie jetzt wiederholen.

— Unter den Schweinen beginnt hier die Seuche auszubrechen. So sind einem Kaufmann in Bockhorn schon drei Schweine crepirt und mehrere andere erkrankt.

* * *

Zetel. Herr Pastor Ahrens befindet sich schon seit einiger Zeit zur Vertretung in Wangerooge, aber der Gottesdienst fällt hier nicht aus, nur die Predigt wird von den Lehrern des Ortes gelesen.

* * *

Jever, 18. September. Mit dem 1. October soll Jever mit einem neuen Preßorgan beglückt werden. Die Faiseure des Unternehmens hüllen sich in tiefes Dunkel, denn auf der öffentlichen Ankündigung ist nicht einmal der Drucker dieser durch Boten verbreiteten Druckschrift genannt. Es ist nur von einem „Vertreter", einer obscuren Persönlichkeit, ein kürzlich aus dem Diensten des hiesigen Amtsgerichts entlassener Schreiber, die Rede. Auch ist vergessen, mitzutheilen, wie oft das Blatt erscheinen soll; wir lesen nur, daß es „regelmäßig" erscheinen und 1 ℳ 50 ₰ kosten wird. Jedenfalls aber haben wir es mit einem ganz bedeutenden Ereigniß zu thun, das zeigt folgende Verheißung: „Wir gedenken aber nicht, es bei der einfachen Mittheilung der Thatsachen bewenden zu lassen, sondern in allen Fällen, wo es unser Gewissen vorschreibt, wird unser Blatt seine Stimme zu Gunsten des Publikums erheben und für Beseitigung der eingetretenen und Abwendung drohender Uebelstände wirken." Dies ist wörtlich, aber der letzte Satz des Rundschreibens enthält noch größeres Blech. Jedenfalls müssen Diejenigen einen gut gefüllten Geldbeutel und wenig Verstand haben, die es unternehmen, den deutschen Blätterwald um ein Blatt mit solch' gediegenen Pathen zu bereichern.

* * *

Delmenhorst, 18. Sept. In der benachbarten Gemeinde Hasbergen ist unter dem Rindvieh eine Lungenkrankheit ausgebrochen, an welcher trotz schneller thierärztlicher Hilfe schon mehrere Stücke crepirt sind. Glücklicherweise ist die Krankheit bereits wieder im Abnehmen.

— Sowohl hier wie in der Umgegend ist man mit der Kartoffelernte beschäftigt und darf sie als eine recht gute Mittelernte bezeichnen. Daher werden die Preise der Kartoffeln sich voraussichtlich nicht als unerschwinglich für den Winter herausstellen. Auch mit dem Ausfäen des Winterroggens ist der Anfang bereits gemacht.

* * *

Stedingerland. Die Generalversammlung der Mitglieder der Warflether Feuerversicherungs-Gesellschaft stellte fest, daß zur Deckung der Brandschäden bei Bernh. Mahde in Weserdeich am 20. August d. J. und bei Jacob Balleer in Bardenfleth am 4. September für je 100 Mk. Versicherungssumme 50 Pf. Beitrag entrichtet werden müssen. Letzterer wird in der Zeit vom 29. September bis 3. October d. J. von dem Rechnungsführer D. Bartels in Motzen eincassirt.

— Die Bagger der Wesercorrection bei Motzen, Bardenfleth und Lemwerder arbeiten seit einiger Zeit bis in den späten Abend bei electrischem Licht; zwei Bogenlampen auf jeder Baggermaschine erhellen weithin Strom und Ufer. Bei Lemwerder ist neuerdings mit der Beseitigung des Schlengenwerkes zwischen Ochtum und Weser begonnen. Auf mehrere hundert Meter wird dasselbe aufgerissen und die Ochtummündung damit höher und fast rechtwinkelig zur Weser gelegt werden. Das Fahrwasser wird sich dann später an unserer Seite entlang ziehen.

* * *

Rüstersiel, 18. Sept. In der Bremer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist ein alter Bekannter von hier zu sehen, nämlich das Gerippe eines großen Seefisches, welcher im August 1888 an der Jadeküste, im Fedderwarder Andelgroden gestrandet, d. h. auf Grund gerathen ist und sein Leben lassen mußte. Dieses ansehnliche Gerippe hat seinen Platz im rechten Flügel der Marine-Halle. Es ist das größte aller dort vorhandenen Seeungeheuer, dessen Auffinden eine Tafel mit großer, deutlicher Schrift erleichtert.

* * *

Vechta, 18. Sept. Bei dem gestrigen Extrazuge nach Bremen reichten die Wagen 2. Classe nicht aus und viele, welche für diese eine Fahrkarte gelöst hatten, mußten sich mit der 3. Classe begnügen.

— Gerichtsschreibergehilfe Fortmann ist hier zum Auctionator ernannt worden und Schreiber H. Menke avancirte zum Gerichtsschreibergehilfen.

* * *

— Aus **Bremen** schreibt man uns: Ein wundervoller Nachsommer trägt dazu bei, daß die Nordwestdeutsche Ausstellung sich eines dauernd ungeschwächten Besuches zu erfreuen hat. Aus diesem Grunde, und einem vielfach laut gewordenen Wunsche entsprechend, hat der Vorstand eine Verlängerung der Ausstellung bis zum 15. October cr. beschlossen, was gewiß auch vielen auswärtigen Interessenten willkommen sein wird. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß man von London aus eifrig bemüht ist, den Hauptbestandtheil der Nordwestdeutschen Ausstellung für die im nächsten Jahre in der englischen Metropole geplante „Deutschnationale Ausstellung" als Kern zu gewinnen, wozu die Aussichten die besten zu sein scheinen. Die Handelsausstellung bleibt allerdings hier, denn diese soll zu einem bremischen Handelsmuseum umgebildet werden.

Torgau. Landrath Wiesand auf Zwethen versendet an die Blätter eine Schilderung des durch das Hochwasser hervorgerufenen Nothstandes im Torgauer Kreise: An zwanzig Dörfer mit ihren Ländereien liegen zwei bis vier Meter unter dem Wasser, das durch Dammbrüche entfesselt am 7. d. Mts. die Bewohner im Sonntagsfrieden überraschte. Der Strom überschwemmte eine sechs Meilen lange und eine Meile breite Landstrecke, sodaß, wer auf dem Felde war, kaum heimkehren, wer im Hause war, kaum das Leben und das Vieh retten konnte. Die Nothleidenden sitzen isolirt in ihren Dörfern und bedürfen des Brodes oder der Kleidung. Die Landleute und Gutsbesitzer sehen ihre Scheunen durchnäßt, ihre Holzvorräthe fortgeschwemmt, ihre Stroh- und Getreideschober fortgerissen. Die Gebäude sind fortgespült oder wankend. Die Kartoffelfrüchte, welche bereits unter der Nässe des Sommers gelitten, sind fortgewaschen oder für längere Zeit unter dem Wasser begraben. Darum geht an die Liebe und Barmherzigkeit unserer Nächsten die Bitte um Spenden an Geld oder Kleidern.

* * *

Rohnstock (Schlesien), 18. Sept. Graf Hochberg führte den Majestäten mittels eines nach dem Berliner Opernhause gelegten Telephons die Opernmusik vor. Der Versuch soll vorzüglich gelungen sein.

* * *

Kreuznach, 17. Sept. Heute Abend erschoß ein hier wohnhafter Schuhmacher ein Dienstmädchen, als es im Begriff stand, aus der Nahe Wasser zu holen, auf der an das Flußufer führenden Treppe. Er gab auf sein Opfer drei Revolverschüsse ab, worauf das bedauernswerthe Mädchen in den Fluß fiel. Der Mörder sprang hierauf selbst ins Wasser, wurde aber herausgeholt und zum Leben zurückgerufen. Als Beweggrund der That wird unerwiderte Liebe angegeben.

Landesbibliothek Oldenburg

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 18. September. Ferréol, Schauspiel in 4 Akten von V. Sardou. Der Theaterzettel benennt das Stück allerdings „Schauspiel", aber richtiger wäre die Benennung „Pariser Sittenkomödie." Die Character ein diesem jüngeren Opus des bühnenkundigen Verfassers gehören nicht der Menschheit, sie gehören nur der Pariser Gesellschaft an. Ueber diese schwingt er die Geißel seines satyrischen Witzes und gefällt sich darin, ihre modischen Thorheiten mit dem grellsten Lichte zu beleuchten. Keiner von allen der jetzigen Theaterdichter jenseits der Vogesen hat es wie er verstanden, das Raffinement der Bühnentechnik bis auf das Aeußerste zu treiben und das Auditorium durch spannende Wendungen bis zum letzten Fallen des Vorhanges in Bann zu halten. Das Herz geht eigentlich leer dabei aus, denn von einem wirklichen Schauspiel mit folgerichtiger Entwicklung, kann hier nicht die Rede sein, sondern nur von einer sensationellen Gerichtsverhandlung. Mit großer Meisterschaft hat Sardou es verstanden, diese in seinem Ferréol hinter der Scene sich abspielen zu lassen und sie erst im letzten Acte dem Zuschauer vor die Augen zu führen. Wenn es ihm dennoch gelang, das Interesse an dem Schicksal der Haupthelden bis zum letzten Augenblick wach zu erhalten, um den Verlauf der Handlung mit banger Erwartung zu verfolgen, dann ist die Frage wohl gerechtfertigt, ob uns ein Schauspiel oder nicht richtiger eine Criminalproceß-Handlung vorgeführt sei. — Doch wozu diese Fragen? Das Stück ist hier nicht zum Erstenmale vorgeführt, es hat damals schon eine freundliche Aufnahme gefunden, wie das volle Haus gestern bewies, und fand sie auch gestern wieder. Das kommt nicht dem Einzelnen, das kommt Allen zu gute. Abgerundeter konnte das Schauspiel nicht vorgeführt werden, wie dies gestern der Fall war. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die französische Sprache sich zu dergleichen Conversationsstücken unendlich besser eignet, wie die deutsche, und wenn unsere heimischen Künstler dennoch der Schwierigkeit der Conversation gerecht zu werden wußten und den Ton so leicht wie möglich anzuschlagen verstanden, so gereicht dies ihrem Streben zum schönsten Ruhme. Nur mitunter ging unter dem Bestreben, in der Unterhaltung der Natur recht nahe zu kommen, die Deutlichkeit des Sprechens verloren und mit ihr der Faden der Erzählung. — Hiermit soll nicht angedeutet werden, daß langsamer gesprochen, sondern daß mehr Sorgfalt auf das Accentuiren gelegt werden muß. Bei der sorgfältig vorbereiteten Vorführung am Donnerstag ist dies das Einzige, worauf der Berichterstatter im Interesse der Künstler wie des Publikums berechtigt zu sein glaubt, aufmerksam zu machen.

Herr Droescher zeichnete den Helden des Stückes, Ferréol, welchem die Ehre einer Frau mehr gilt, wie das eigene Leben, mit fester Hand. Die edle Denkungsart des Mannes kam überall zur vollsten Geltung und wo das Gefühl in ihm überwallt, vergaß er nie, daß er nicht nur Mann, daß er auch Offizier ist, er bewahrte sich stets die edle Haltung desselben. Der Präsident, Herr Krähl, hatte seinen Charakter dem Leben abgelauscht und war ebenso überzeugend, wie gefühlstief. Seine Gattin Gilberte, von Frl. Rohde dargestellt, war, fast möchte man sagen, das Bild rührender Unschuld. Des weichen, warmen Tones wegen, welchen die junge Künstlerin anzuschlagen wußte, vergaß man den Fehltritt, dessen sich die Gattin schuldig gemacht hat, und ließ sich durch den Ausdruck warmer Empfindung unbewußt mit fortreißen. Ueberaus rührend war das Geständniß ihrer Schuld und das Gefühl, mit welchem sie an die Brust des ihr vergebenden Gatten sank.

Eine ziemlich schwere Aufgabe fiel Herrn Schwemer in dem Substituten des Staatsanwalts von Lavardin zu. Dieser Character bietet dem Darsteller keine Gelegenheit, sich zur Geltung zu bringen und doch beherrscht er fast durch das ganze Stück die Scene. Wenn es Herrn Schwemer dennoch gelang, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken ohne aus dem Rahmen herauszutreten, und besonders durch eine leichtflüssige Conversation und edle Haltung zu fesseln, so ist dies ein beredtes Zeugniß für das hübsche Talent des Darstellers. Die Persiflage über die Gleichgiltigkeit der Geschworenen, welche Sardou über den Périsol ergoß, konnte von Herrn Seydelmann nicht besser zur Geltung gebracht werden, und Herrn Fischer ist über seinen Martial, den Feldhüter des Marquis, nur die vollste Anerkennung zu zollen. Wie immer war auch diesmal die Maske eine echt characteristische, und vortrefflich gelang es ihm, das in die Erscheinung treten zu lassen, was der Dichter mit diesem Character beabsichtigte, nicht Grauen, nicht Abscheu vor dem Mörder, sondern Mitleid mit dem gefallenen Menschen zu empfinden. Wenn unter dem großen Personal, welches das Stück aufweist, Frau Fischer-Bormann als Baronin Orbesson und Frau Droescher als Therese von Eremont zuletzt erwähnt werden, so muß ihnen der vorurtheilsfreie Berichterstatter doch von ganzem Herzen zugestehen, daß sie mit allen zuerst Genannten in erster Reihe standen und sich ihrer Aufgaben ebenso schön wie künstlerisch entledigten.

Fr. W.

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 21. September:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Partisch.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Pralle.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 21. September:
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Goens.

Anzeigen.

Vieh- etc. Verkauf.

Zwischenahn. Am

Sonnabend, den 11. Octbr. d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfgd.,

soll in und bei **L. Hullmann's** Wirthshause hieselbst Nachstehendes durch mich mit Zahlungsfrist verkauft werden, als:

1 kräftiges Arbeitspferd,
2 milchgebende Kühe,
6 große Schweine, mehrere Ferkel,

1 Ackerwagen mit eis. Achsen, 1 Tauholz, 1 Einspännerdeichsel, 1 Egge, 1 Schiebkarre, 2 Ketten, Forken, Spaten, Bicken, Sensen ꝛc.,
1 Kleiderschrank, fast neu, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, 1 Sophastuhl, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 gr. eis. Topf, Eimer, Balsen, Töpfe, auch eine große Anzahl Damenhüte, div. Blumen, Band und viele sonstige in einem Putzgeschäft vorhandene Sachen, sodann verschiedene Buckskin-Reste.

Kaufliebhaber wollen sich zeitig einfinden.

J. H. Hinrichs.

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Am

Dienstag, den 23. Septbr. d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

soll der gesammte bewegliche Nachlaß des weil. Weichenwärters **H. Bley** zu **Kaihausermoor** öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

2 Ziegen,
4 Schweine,
4 Hühner,
1 Haushund,

2 Schiebkarren, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Egge, Sensen, Sichel, Harken, Forken, Spaten, Hacken, Bicken, 2 eis. Schüppen, mehrere tann. Dielen und Latten;

ferner: 1 vollständ. Bett, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Glasschränke, 1 Küchenschrank, 1 Pult, 3 Tische, 1 Regulator, 1 amerik. Wanduhr, 1 Federwaage, verschiedenes Zinn-, Blech-, Porzellan- und Messinggeräth und allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,

auch **2½ Sch. S. Kartoffeln, eine Partie Roggen, Buchweizen, versch. Gartenfrüchte, eine Quantität Heu, Stroh und Dünger, sowie mehrere Waggon trockenen Torf.**

Kaufliebhaber wollen sich zeitig in der Wohnung des Erblassers versammeln. **J. H. Hinrichs.**

Oldenburg. Der Gastwirth **Joh. Paradies** zu **Osternburg,** Cloppenburgerstraße, läßt am

Sonnabend, den 20. Septbr. d. J.

Nachm. 3 Uhr anfangend,

in seinem Hause:

ca. 1000 Pfd. guten, trockenen, geräucherten Speck

öffentlich meistbietend in beliebigen Quantitäten gegen Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Joh. Claußen, Rechnungssteller,
Bureau: Kl. Kirchenstr. 7.

Braunschweiger Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Mettwurst, Blasenschinken, Rauchenden empf.

D. G. Lampe.

Salzgurken

à Stück 5 ₰, schockweise billiger. **D. G. Lampe.**

Käse

in 20 verschiedenen Sorten empf. **D. G. Lampe.**

Hiesigen **Honig** empf. **D. G. Lampe.**

Dänikhorst. Meinen einstimmig angeköhrten **prämiirten Eber** empfehle zum Decken.

J. H. Schröder.

Geräucherte **Aale** und **Bückinge** empf.

D. G. Lampe.

Oldenburg. Am Dienstag, den 23. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anf., sollen im Hause Ziegelhofstr. 22 für fremde Rechnung folgende Sachen:

1 Regulator (neu), 1 mah. Schrank, 1 Spiegel (neu), 1 Bettstelle mit Sprungf.-Rahm. und Matratze, 1 Garnitur Korbstühle (2 Lehnstühle und 4 Sessel, neu), Stuben-, Küchen- und Waschtisch, 1 Bett, Torfkasten und Ofenvorsatz (neu), 1 Sparherd (neu), 1 Kinderwagen, 2 Marquisen, Rouleaux, Bolzen- und Kohleneisen, 1 Sextant, Fernrohr, Krimstecher und sonstige Haushaltungsgegenstände,

öffentlich meistbietend **mit Zahlungsfrist** verkauft werden.

Rastede. Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Brinksitzers **Johann Bunjes** zu **Hankhausen** beabsichtigt einen Theil ihrer **Stelle** — eine Wohnung im Hause und die Hälfte des Garten- und Ackerlandes — zum baldigen Antritt unter der Hand zu **verheuern.**

Heuerliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. **H. Hoes,** Rechnungssteller.

Raffinade bei Broden,
Pfund 31 Pfg.
Blooker's Cacao,
Pfund 2 Mk. 50 Pfg.
J. Heinr. Hoyer.

Empfehle eine Auswahl neuer und sehr gut erhaltener gebrauchter Wagen verschied. Art zu sehr billigen Preisen. Nehme auch alte Wagen in Tausch an.

R. Wichmann,
Mottenstraße 7.

An dem neuen **Herbst-Cursus** im **Musterzeichnen** und **gründlichen Erlernen des Schneiderns** können noch mehrere Damen theilnehmen und ist dadurch den Damen die **beste Gelegenheit** geboten, sich ihre Herbst- und Winter-Garderobe selbst anzufertigen. — Zugleich empfehle mich zur Anfertigung von **Damen- u. Kinderkleidern** sowie **Mänteln.** Auswärtige Damen erhalten, nach Einsendung einer Probe-Taille, ihre Costüme **gut sitzend** geliefert.

Frau C. Breuer-Staneker,
Oldenburg, Wallstraße 25.

Panorama international.

Filiale aus der Passage in Berlin.

Hôtel Uchtmann,
Langestr. 90.

Von Sonntag ab:

Eine Reise durch den Harz.

Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends. Eintritt 30 ₰. Kinder 20 ₰. Abonnements a. d. Casse.

Zither-Unterricht b. z. höheren Ausbildung. Unterweisung im Stimmen; Reparatur. Besorgung von Noten, Zithern, Saiten ꝛc.

Brandhorst, Johannisstr. 9.

Suche zum baldigen Antritt ein **junges Mädchen** für mein Geschäft. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich in der Retouche auszubilden.

H. Daseking, Hof-Photograph.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn und Bruder, der Schneidergesell

Hinrich Menke

in seinem 30. Lebensjahre, welches mit trauerndem Herzen zur Anzeige bringen

Wittwe **Menke,**
nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. d. M., Nachm. 2 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus statt.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 21. September. 4. Vorstellung im Ab.

Der Goldonkel.

Posse mit Gesang in 7 Bildern von E. Pohl Musik von Conradi. Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Operngläser

neuester Construction in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

A. Schulz,
Optiker und Mechaniker.

Landesbibliothek Oldenburg

Leo Steinberg, Achternstraße 37.

Die Neuheiten für die **Herbst-Saison** sind eingetroffen. Unter vielen Waaren, die ich **sehr preiswerth** kaufte, hatte ich besonders Gelegenheit

ein ganzes Leinen-Lager in nur besten Qualitäten

zu übernehmen und empfehle ich dieselben angelegentlichst zu Aussteuern. Es ist dies eine **seltene Gelegenheit preiswerth und gut** zu kaufen. Unter vielen Artikeln führe ich davon folgende Sachen an:

Rein leinene Theeservietten mit verschiedenen Kanten, Stück 10 ₰.
Rein leinene Servietten, Stück 20 ₰.
Rein leinene Damast- und Drell-Servietten, extra groß, Handgespinnst, Stück 45 und 50 ₰.
Rein leinene Handtücher in vorzüglichen Qualitäten, Stück 40 u. 45 ₰.
Rein leinene Tischtücher, extra groß, in ganz feinen Qualitäten, Stück 1.50, 1.75, 2.00 ℳ.
Rein leinene Tischtücher für 12, 18 und 24 Personen, Stück 2.75 bis 5 50 ℳ.

Rein leinenes Damast-Schneidezeug für Tischtücher, 185 cm breit, vorzügliche Qualität, Mtr. 1.75 ℳ.
Damastgedecke mit 6 Servietten 3.75 ℳ.
Rein leinene Damast- und Drell-Gedecke mit 6 Servietten, hochfeine Qualität, Gedeck 5.00 und 7.25 ℳ
Rein leinene Damast- und Drell-Gedecke mit 12 Servietten, Gedeck 8 00, 9.00 und 10.50 ℳ.
Rein leinene Drell-Gedecke (Handgespinnst) mit 18 Servietten, ℳ. 13.50.

Ferner empfehle:

Unter Preis **1 Posten schwere Kleiderflanelle,** doppelt breit, Mtr. 95 ₰, Elle 55 ₰

Unter Preis **1 Posten schwere, doppelt breite Tuch-Kleiderstoffe** in allen nur denkbaren Streifen (für Hauskleider) Mtr. 1.25 ℳ.

Unter Preis **1 Posten reinwollene, doppelt breite carrirte Plaids,** vorzügliche Qualität, Mtr. 1.25 ℳ.

Unter Preis **1 Posten reinwollene, doppelt breite Croisés,** Mtr. 1.10 ℳ.

Unter Preis **1 Posten schwere Winter-Beiges,** Mtr. 95 ₰ und 1.00 ℳ.

Unter Preis **1 Posten ganz schwere reinwollene Kleidertuche,** Mtr. 1.75 ℳ.

Promenaden- und Haus-Kleiderstoffe.

Wollaken, in einfarbig, gestreift und carrirt, Mtr. 30 ₰. Elle 17 ₰. gute Qualität Mtr. 35 und 48 ₰

Hauskleiderstoff, doppelt breit, schwerer Winterstoff, in gestreift, carrirt und geflammt, Mtr. 70 und 75 ₰.

Damentuche, beste Qualität, doppelt breit, in allen Farben, Mtr. 1.00 ℳ, Elle 58 ₰.

Kleiderstoffe in Jacquard, Blumen und Bomben, in großer Musterauswahl, doppelt breit, Mtr. 80 und 85 ₰

Rein wollene Kleiderstoffe, doppelt breit, in großen Sortimenten, vorzügliche Stoffe, Blumen- und Rankenmuster, Mtr. 1.55 ℳ, Elle 90 ₰

Rein wollene Kleiderstoffe in carré (Nouveautés), große Auswahl, Mtr. 1.65 ℳ.

Rein wollene Kleiderstoffe in Foulé und Crêpe armure in den neuesten Farbenstellungen, Mtr. 1.75 und 1 85 ℳ.

Rein wollene Kleiderstoffe, carrirt (Nouveautés), doppelt breit, Mtr. 1.25 ℳ.

In **allen Neuheiten,** carrirt, geblümt und einfarbig bietet mein Lager von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Sachen **große Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Schwarze Cachemires und schwarze, gemusterte, reinwollene Nouveautés zu den heutigen bedeutend billigeren Preisen.

Damen- u. Kinder-Confection.

Mein Lager in **Regenpaletots, Dolmans, Griechen-, Glockenärmel-, Vandagenfacons** und **Regenkragenmänteln,** sowie **sämmtlichen** Facons in **Wintermänteln** ist mit allen Neuheiten der Saison in überraschend großer Auswahl ausgestattet, **die Preise dafür sind sehr niedrig,** aber **fest.**

Kinder-Regenmäntel und Plüschmäntel in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Regenschirme

in großer Auswahl, Stück von 1.20 ℳ an.
Zanellaschirme in guter Qualität, Stück 1.65, 1.90, 2.00 bis 3.60 ℳ.
Gloria, Stück 2 80, 3.00, 4.20 bis 6.75.
Halbseidene und rein seidene mit Phantasie- und Elfenbeingriffen in großer Auswahl.

Engl. Tüllgardinen in neuen Dessins und großem Sortiment, Mtr. von 30 ₰ an.

Tischdecken in Jute und Gobelin mit Seide, Stück 0.85, 1.00, 1.90, 2.20 bis 12.00 ℳ.
Jutegardinen, bedruckt, Mtr. 26 ₰, gewebt Mtr. 50 ₰.
Waffelbettdecken Stück von 1 50 bis 4.50 ℳ.

Garantirt echt blau Dichtgut, Mtr. von 1 00 ℳ, Elle 58 ₰ bis 2 20 ℳ.
Blaue Coatings und carrirte Boys.
Blaue krimpfreie Flanelle, Mtr. 1.30 ℳ, beste Qualität Mtr. 1.55 ℳ, Elle 0.90, 1.00 und 1.10 ℳ.
Rockflanelle Mtr von 60 ₰ an.

Für Schneider und Schneiderinnen sämmtliche Futter-Artikel im Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Neuheiten in Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen.

Besonders preiswerth 1 Posten doppelt breite **Buckskins** für Knabenanzüge, Mtr. 2.00 und 2.55 ℳ.
Außerdem mache auf einen großen Posten **reinwollener Buckskins (Cheviots)** aufmerksam, in allen Melangen und Streifen, Mtr. 4.00 ℳ., Elle 2.30 ℳ.

Anfertigung von ganzen Anzügen nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.

Die Firma kauft nur gegen Casse und sichert sich dadurch im Einkauf die besten Bezugsquellen. Strenge Reellität wird gewährleistet durch **billige, feste Preise,** die an allen Gegenständen für jeden Käufer deutlich in Zahlen vermerkt sind.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 110 der Nachrichten für Stadt und Land vom Sonnabend, den 20. September 1890.

Fürst Bismarck und Kaiser Napoleon III.

Anläßlich des diesjährigen Sedanfestes ist in den Blättern mehrfach die Begegnung Bismarck's mit Napoleon III. nach der Schlacht von Sedan geschildert worden. Einige Zeitungen gaben den Vorgang nach den bekannten Aufzeichnungen des Geh. Hofraths Schneider wieder; indeß ist darin ein Irrthum enthalten, den die „Hamb. Nachr." in folgendem berichtigen: Es ist nicht zutreffend, wenn Schneider sagt, Napoleon habe Bismarck in einem kleinen Hause erwartet. Die Begegnung erfolgte auf offener Straße. Bismarck selbst giebt in seinem schönen, ewig denkwürdigen Briefe, den er nach der Schlacht von Sedan an seine Gemahlin richtete, und der von den Franzosen aufgefangen wurde, darüber Auskunft. Der Brief, der am 6. August 1872 im Pariser „Figaro" als Autograph veröffentlicht wurde, ist zwar auch in Deutschland schon mehrfach gedruckt, wir sind aber der Ansicht, daß seine Reproduction gerade jetzt in mehrfacher Hinsicht interessiren wird, außerdem ist der Brief in Deutschland noch immer nicht bekannt genug. Er lautet:

„Vendresse, 3. September.

Mein liebes Herz!

Vorgestern vor Tagesgrauen verließ ich mein hiesiges Quartier, kehre heute zurück und habe in der Zwischenzeit die große Schlacht von Sedan am 1. d. M. erlebt, in der wir gegen 30,000 Gefangene machten und den Rest der französischen Armee, der wir seit Bar le Duc nachjagten, in die Festung warfen, wo sie sich mit dem Kaiser kriegsgefangen ergeben mußte. Gestern früh 5 Uhr, nachdem ich bis 1 Uhr früh mit Moltke und den französischen Generälen über die abzuschließende Capitulation verhandelt hatte, weckte mich der General Reille, den ich kenne, um mir zu sagen, daß Napoleon mich zu sprechen wünschte. Ich ritt ungewaschen und ungefrühstückt gegen Sedan, fand den Kaiser im offenen Wagen mit drei Adjutanten und drei zu Pferde daneben auf der Landstraße vor Sedan haltend. Ich saß ab, grüßte ihn ebenso höflich, wie in den Tuilerien und fragte nach seinen Befehlen. Er wünschte den König zu sehen; ich sagte ihm der Wahrheit gemäß, daß Se. Majestät 3 Meilen davon, an dem Ort, wo ich jetzt schreibe, sein Quartier habe. Auf die Frage, wohin er sich begeben solle, bot ich ihm, da ich der Gegend unkundig, mein Quartier in Donchery an, einem kleinen Ort an der Maas, dicht bei Sedan; er nahm es an und fuhr, von seinen 6 Franzosen, von mir und von Karl*), der mir inzwischen nachgeritten war, geleitet, durch den einsamen Morgen nach unserer Seite zu. Vor dem Ort wurde es ihm leid wegen der möglichen Menschenmenge, und er fragte mich, ob er in einem einsamen Arbeiterhause am Wege absteigen könne; ich ließ es besehen durch Karl, der meldete, es sei ärmlich und unrein. „N' importe," meinte N., und ich stieg mit ihm eine gebrechliche, enge Stiege hinauf. In einer Kammer von 10 Fuß Geviert, mit einem sichtenen Tisch und 2 Binsenstühlen, saßen wir eine Stunde, die andern waren unten. Ein gewaltiger Contrast mit unserm letzten Beisammensein 67 in den Tuilerien. Unsere Unterhaltung war schwierig, wenn ich nicht Dinge berühren wollte, die den von Gottes gewaltiger Hand Niedergeworfenen schmerzlich berühren mußten.

Ich hatte durch Karl Officiere aus der Stadt holen und Moltke bitten lassen, zu kommen. Wir schickten dann einen der ersteren auf Recognoscirung und entdeckten ½ Stunde davon in Fresnois ein kleines Schloß mit Park. Dorthin geleitete ich ihn mit einer inzwischen herangeholten Escorte vom Leib-Cuirassier-Regiment und dort schlossen wir mit dem französischen Obergeneral Wimpffen die Capitulation, vermöge derer 40- bis 60,000 Franzosen, genauer weiß ich es noch nicht, mit allem, was sie haben, unsere Gefangenen wurden. Der vorgestrige und gestrige Tag kosten Frankreich 100,000 Mann und einen Kaiser. Heute früh ging letzterer mit allen seinen Hofleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab.

Es ist ein weltgeschichtliches Ereigniß, ein Sieg, für den wir Gott, dem Herrn, in Demuth danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserlose Frankreich noch fortführen müssen.

Ich muß schließen. Mit herzlicher Freude ersah ich heute aus Deinen und Marie's Briefen Herbert's Eintreffen bei Euch. Bill sprach ich gestern, wie schon telegraphirt, und umarmte ihn angesichts Sr. Majestät vom Pferde herunter, während er stramm im Gliede stand. Er ist sehr gesund und vergnügt. Hans und Fritz, Karl sah ich, beide Bülow bei 2 Garde-Dragonern, wohl und munter. Leb' wohl, mein Herz, grüße die Kinder.

Dein

v. B."

*) Der sogenannte „Schwarze Reiter", der Depeschenreiter des Fürsten.

So der Brief Bismarck's. Auch die Notizen, die der Veröffentlicher im „Figaro," H. de Villemessant, damals dazu machte, sind für den heutigen Leser interessant. Hr. de Villemessant schrieb unter andern:

„Beim ersten Durchlesen dieses Briefes hat man ein Gefühl des Erstaunens, und dies Gefühl ist begründet. In dem ganzen Schriftstücke kommt keine berechnete Wendung vor, die einen Effect vorbereiten soll; die Thatsachen und Gedanken folgen sich ganz zufällig und ohne jede Emphase. Mit Mühe nimmt man hier und da, gleichsam unter der Oberfläche verborgen, den Ausdruck einer innigen Freude wahr, aber fast ängstlich unterdrückt. Man könnte sagen, es sei eine Freude, die Beklommenheit vor sich selbst empfindet und durch ihren Ausbruch den Wandel des Geschickes herauszufordern fürchtet. Wie jemand, der die Hand vor die Augen hält, um sie vor einem erblindenden Lichtstrahl zu schützen, so sucht sich der preußische Kanzler durch einen Appell an den Gottesgedanken vor der Verblendung durch den Triumph zu bewahren. Ob aus innerstem Glauben oder Pietismus — der Sieger demüthigt sich vor jener unbekannten Macht, welche sich für ihn erklärt hatte. Er erkennt weder sich selbst, noch anderen den Ruhm des Erfolges zu. Frei von allem marktschreierischen Wesen, wie von der Sucht hinzureißen, äußert er weder Enthusiasmus noch Geringschätzung; nicht ein Wort der Schmeichelei für die Seinen, nicht ein Wort der Verspottung seiner Feinde entschlüpft seiner Feder: die Hand Gottes hat alles zerschmettert, was zusammengestürzt ist. Dieselbe Zurückhaltung legt er bezüglich der Folgen des Sieges an den Tag. Der erste Gedanke, der dem Staatsmann kommt, ist der, daß der Kampf beendet ist, die vermuthliche Fortsetzung des Krieges wird nur hypothetisch und an zweiter Stelle behandelt.

„Andererseits schließt die maßvolle Sprache des Berichts nicht die Anschaulichkeit und Genauigkeit, ja nicht einen gewissen malerischen Reiz aus. Das kleine Dorf Donchery, das Arbeiterhäuschen am Wege, die enge Stiege, der fichtene Tisch, die beiden Stühle, auf dem einen von ihnen der Kaiser Napoleon, besiegt, entthront, auf dem andern Graf Bismarck, der Urheber unseres Unterganges, rücksichtsvoll, beinahe verlegen, und achtungsvoll höflich, wie einst in den Tuilerien — welch' historische Gemälde in sechs Zeilen!

„Und unmittelbar auf diese Darstellung von förmlich Schwindel verursachenden Contrasten nun die Gefühle für seine Familie! Frau v. Bismarck (das theure Herz), Marie, Herbert, Bill, Hans und Fritz, allen zeigt ein freundliches Wort, das ihrer gedacht ward, und zuletzt der Gruß an die Kinder. Der Bericht über die Schlacht ist in ein Idyll eingefügt. Der ungekünstelte Brief des Grafen Otto v. Bismarck ist ein Gemälde seines Charakters, und dieser Charakter ist der seines Volkes. Welcher Vergleich würde hinreichen, um eine Vorstellung davon zu verschaffen, welchen Brief ein Franzose in gleicher Lage geschrieben hätte, wenn die Vorsehung uns die glänzenden Siege anstatt der vernichtenden Niederlage hätte zu Theil werden lassen!"

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

September 29, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Delmenhorst I. Fräulein Meta Catharine Elise **Raschen**, Diedrich Johann **Raschen** und Joh. Arend **Raschen** zu Newyork und die Ehefrau des Drechslers Georg **Heider**, Bertha Aline Wilhelmine geb. **Raschen** zu Delmenhorst, wollen die zu Dwoberg belegenen, Art. 703 Delmenhorst katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 185

September 30, Dienstag.

Amtsger. Westerstede II. Die zum Nachlaß des Schmiedemeisters Joh. Hinr. **Antons-Schmidt** zu Westerstede gehörigen Grundheuern, **Lakemeinen**, 33 Mk. 21 Pf. und **Voigt**, 45 Mk., sowie die Immobilien zu Art. 689 Westerstede, sollen öffentlich verkauft werden. 189

Amtsger. Delmenhorst I. Der Kaufmann Carl Friedrich Gustav **Töbelmann** in Delmenhorst hat aus Art. 76 einige Stücke Landes und im Jahre 1875 ein Stück Ackerland verkauft, das jetzt zu Art. 682 Delmenhorst katastrirt ist. 185

October 1, Mittwoch.

Amtsger. Jever II. Die Häuslingsstelle des Arbeiters Johann Heinen **Renken** zu Großoftiem, Art. 257 Schortens, soll zwangsweise versteigert werden. 192

Amtsger. Löningen. Die Erben des weil. Eigners Joh. Gerh. Hinr. **Thoben** zu Großenging wollen die Immobilien zu Art. 88 Lindern öffentlich verkaufen. 189

October 2, Donnerstag.

Amtsger. Varel I. Das zur Concursmasse des Seilers Ferdinand Heinr. Hermann **Winkler** in Varel gehörige Immobilbesitzthum, Art. 72 Stadt Varel, soll zwangsweise versteigert werden. 192

Amtsger. Elsfleth. Die Erben des Johann Reinhard **Stöver** zu Ovelgönne und der Helene **Stöver** daselbst haben das zu Neuenbrok belegene Immobil, Art. 120 Neuenbrok, verkauft. 131

Amtsger. Delmenhorst II. Die Wittwe des Köters Hinrich **Stubbe**, Johanne Friederike geb. **Klagemann** oder **Klamann** zu Lemwerder hat ihre Köterei, Art. 99 Altenesch, verkauft. 186

October 3, Freitag.

Amtsger. Jever III. Die zur Concursmasse des Rechnungsstellers Friedrich August **Ziegfeld** zu Fedderwarden gehörenden Besitzungen, Art. 117, 178, 179 und 210 Fedderwarden, sollen zwangsweise versteigert werden. 193

Anzeigen.

Gemeindesache.

Edewecht. Das Anfahren von **40 Tagewerk Torf** vom Altenwehrsdamm nach dem Armenarbeitshause bieselbst soll am

Donnerstag, den 25. Sept. 1890,

Nachmittags 6 Uhr,

in **Gehrels** Gasthaus zu **Edewecht** öffentlich mindestfordernd vergeben werden.

Reflectanten werden eingeladen.

Der Gemeindevorsteher.
Jüchter.

Edewecht. Der hiesige Vieh- und Krammarkt ist vom 8. Octbr. auf Dienstag, den 30. Septbr. d. J., verlegt. Der Gemeindevorstand.
G. Jüchter.

Höhere Lehranstalt zu Varel.

Der Cursus der **landwirthschaftlichen Winterschule** beginnt **Montag, den 20. October 1890** und dauert bis kurz vor Ostern 1891. In 32—34 wöchentlichen Stunden wird in ihr in den verschiedenen landwirthschaftlichen Fächern, in der Physik und Chemie, im Rechnen, Feldmessen, Deutschen, in der Geschichte und Geographie unterrichtet. Das halbjährliche Schulgeld beträgt 50 Mark.

Bei den Schülern, welche confirmirt sein müssen, wird nur eine gute Volksschulbildung vorausgesetzt. Die Lehrmittel der hiesigen Landwirthschaftsschule stehen für den Unterricht zur Verfügung. Meldungen sind an den Landwirthschaftslehrer Herr **Thyen** zu richten; nähere Auskunft ertheilen dieser und der

Schulrath **Dr. Ballauff.**

H. Rogge's Auctions-Saal,

Häusingstr. Nr. 10 u. Markt Nr. 11.

Am Mittwoch, den 24. September d. J., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr aufgd.,

sollen folgende Sachen, als:

1 **mahag.** Meublement mit Ripsbezug, 5 dito Secretaire, 2 dito Schreibtische, 1 dito Büffet, dito Eckschränke, dito Waschtische mit Marmorplatten, dito Spiegelschränke, ferner Sopha's, Tische, Rohr- und Polsterstühle, Commoden, Bettstellen, Glas- und Küchenschränke, Waschtische, 12 große und kleine Kleiderschränke, Sessel, Schaukelstühle, Wirthschaftsachen, 24 Spiegel, Wand- und Taschenuhren, Betten und Bettzeug, sowie **viele** sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Die Sachen können schon vor der Auction zu jeder Zeit besehen werden.

F. Lenzner.

Oldenburg. Gerhard Cordes aus **Dalsper** läßt am

Sonnabend, den 27. Septbr. d. J., Nachm. 3 Uhr aufgd.,

beim Hause des Gastwirths **Frerichs** bieselbst:

30—40 gute fette Marschschafe mit voller Wolle,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner.

Umständehalber billig zu **verkaufen:** eine neue **Bettstelle.** Lindenstraße 5, oben.

Landesbibliothek Oldenburg

Der **Gemeinnützige** erscheint vom **1. October** ab an ☞ täglich!! ☜

In Folge der großen Verbreitung des **Gemeinnützigen** ist auch der **Annoncenkreis** desselben ein immer **weiterer** geworden. Um nun unsern Lesern mehr wie seither an **Lesestoff** bieten und ihnen die **Nachrichten rascher** fortan liefern zu können, werden wir den **Gemeinnützigen** vom **1. October** ab an statt bisher 3 Mal alsdann wöchentlich **6 Mal** herausgeben und zwar **ohne Preiserhöhung.**

Für **nur 1 Mark 50 Pfg.** abonnirt man also auf eine große, **täglich** erscheinende Zeitung mit reichhaltigem Inhalt, ein Preis, der so billig ist, wie ihn **keine einzige** andere Zeitung im Großherzogthum Oldenburg, der Provinz Hannover und dem Freistaat Bremen aufzuweisen hat. Andere Zeitungen von diesem Umfange kosten 2.25 ℳ bis 3 ℳ.

Aus dem reichen Inhalt des Blattes sei hier folgendes angeführt: In jeder Nummer einen volksthümlich geschriebenen **Leitartikel,** eine vollständige politische **Tagesrundschau, Telegramme, Originalreichstagsberichte,** Referate über die Sitzungen des oldenburger **Schwur-** und **Landgerichts,** sowie Berichte über die bedeutenden **Vieh-** und **Getreidemärkte.** Ueber die wichtigen Verhandlungen des **Oldenburger Landtages,** die namentlich für den nördlichen Theil unseres Landes wegen der **Eisenbahn-Vorlagen** ein ganz besonderes Interesse haben, wird ein eigener Berichterstatter referiren. Die **inneren Angelegenheiten** Oldenburgs und des benachbarten Ostfrieslands werden auch fernerhin stets besonders berücksichtigt werden.

Im **Feuilleton** veröffentlichen wir einen sehr spannenden Roman: ☞ **Catilina's Söhne** ☜ von dem beliebten Volksschriftsteller **Karl Wartenburg.**

Durch das tägliche Erscheinen und seinen billigen Preis wird der Gemeinnützige ein ebenso **wohlfeiles Blatt** wie die billigen Berliner Zeitungen werden. Was aber dem Gemeinnützigen einen **großen Vorzug** gegenüber diesen Blättern geben wird, ist, daß er neben einer vollständigen politischen Uebersicht auch die **heimathlichen Interessen** und das **Lokale** aus dem Herzogthum Oldenburg und den angrenzenden Landestheilen berücksichtigt, ferner in Folge seiner großen Verbreitung auch einen **weiten Annoncenkreis** aus dem Herzogthum Oldenburg, Wilhelmshaven und Ostfriesland hat, was bei den Berliner Zeitungen **nicht** der Fall ist. Neben seinem billigen Preise bietet daher der Gemeinnützige seinen Lesern **Vortheile,** die den wohlfeilen auswärtigen Blättern ganz abgehen.

Inserate finden nachweislich die **größte Verbreitung** und kosten die Zeile nur **10 Pfg.** Alle Postämter und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Varel, im September 1890.

Die Expedition des Gemeinnützigen.

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Als Generalbevollmächtigter des Uhrmachers **Gustav Siegfried Eduard Pötter** zu **Tambow** in **Rußland** beabsichtige ich das diesem gehörige, zu **Oldenburg** an der Mühlenstraße unter Nr. 6 belegene ☞ **Wohnhaus** ☜ unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus besteht aus zwei Etagen, hat sechs hohe Zimmer, eine Küche und Hofraum und eignet sich zu kleinerem Geschäftsbetriebe, sowie als Privatwohnung für eine oder zwei Familien.

Der Kaufpreis beträgt 7500 ℳ, die Hälfte desselben kann als Hypothek stehen bleiben.

Antritt kann zum **1. November** erfolgen.

Rechtsanwalt Greving,
am Markt 6.

L'estomac

ist nur ächt wenn: die **Staniolkapsel, Garantie** (Papierbändchen am Halse der Flasche) **Etiquett** und **Rückseite der Flasche** den Namen

Dr. med. Schrömbgens

tragen.

18 Medaillen.

Haupt-Agentur bei Herrn **Joh. Lohmann,** Oldenburg.

Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Arbeitsgeschirre,

Sielen, Leiten, Zäume, Halfter, Halskoppel, Strangscheiden 2c. empfehle in bester Waare.

Heinr. Hallerstede,
20, Mottenstr. 20.

Bremer
Gewerbe-, Marine-
Handels-Ausstellung
ist verlängert bis
15. October.

Anzuleihen gesucht gegen sichere **Hypothek und 4% Zinsen:**

1. auf sofort oder später 8000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., 1500 Mk. und 900 Mk.;
2. zum 1. November cr. 7500 Mk.;
3. zum 1. Februar n. J. 2100 Mk.

E. Memmen, Rechtsltr.,
Bergstraße 5.

Edewecht. Junge Canarienhähne, ausgezeichnete Sänger, empfiehlt

Carl Füffstück.

Trotz bedeutender Steigerung der Lohn- und Eisen-Preise verkaufe

Geaichte Decimalwaagen

in kräftigster, bester Waare. **Schneiden** und **Pfannen** aus **Stahl** zu meinen **bekannten, billigen, vorjährigen** Preisen.

Geaichte Gewichte, Gemässe
ebenfalls **billigst.**
Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

M. L. Reyersbach.

Loose.

Gothaer à 3 ℳ 15 ₰. P. u. L. 20 ₰. Zur **Marienburger Geld-L.** à 3 ℳ 20 ₰, halbe 1 ℳ 70 ₰. Zieh. 8.—11. Octbr. **Bremer-L.** à 1 ℳ.

H. Bohlen, Schüttingstr. 13.

Letzte
Marienburger Geldlotterie.
Ziehung bestimmt 8.—10. October cr.
Hauptgewinne
M. 90000, 30000, 15000 etc.
Originalloose à M. 3, halbe Antheile 1,50. | Porto und Liste 30 Pfg.

D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Dicker kräftiger Meerrettig,
Neue Thüringer Pfeffergurken,
Neue Thüringer Salzgurken,
Feinster Delicateß-Sauerkohl,
Große Quedlinburger Speisezwiebeln
empfiehlt billigst **W. Stolle.**

Edamer Käse

in Kugeln, à 2 kg schwer. **W. Stolle.**

Scheiben-, Schleuder- und Preß-Honig, Honigkuchen und Pumpernickel,
alles bester Qualität. **W. Stolle,** Schüttingstr.

Langebrügge. Meinen **angeköhrten Eber empfehle zum Decken.** Deckgeld 2 ℳ.

R. Reins.

D. J. Dauwes, Bierverlag,

Poststrasse 5.

Doornkaat-Münchener Bier,	24 Fl.	**3 Mk. frei ins Haus.**
Doornkaat-Pilsener Bier,	24 Fl.	
Doornkaat-Lagerbier,	36 Fl.	

☞ **Für gutes, abgelagertes Bier wird garantirt. — Versandt nach Auswärts.**

Echt Haarlemer
Blumenzwiebeln,

bekannt bestblühende Waare, in reicher Sortenauswahl, empfiehlt preiswerth **W. H. Kraatz,** Rastede.

Hochzeits-, Geburtstags- und **Gelegenheits-Geschenke** in enormer Auswahl und in jeder Preislage. **Bazar Gebrüder Strube.**

Knochenmehl,
Thomasphosphatmehl,
Kaïnit,
empfiehlt billigst **Joh. Mehrens.**

Alte Oldenburger Briefmarken.

Seltenheiten bezahle bis zu 100 ℳ pro Stück, auch kaufe ganze Sammlungen.

K. Lambrecht, Oldenburg, Langestraße 73.

Mein Geschäft

bleibt den Vereinbarungen gemäß nach wie vor Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags und Nachmittags von 5 Uhr an geschlossen.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 15.

Brillant-Caffee

der deutschen Caffee-Import-Gesellschaft
Willy Schwab & Cie., Cöln,
liefert ein durch **Wohlgeschmack, Kraft und Aroma unübertroffenes Getränk** mit einer **Ersparniss** von **22 Procent** allen anderen **gerösteten** Kaffee's gegenüber.
Niederlage in ½ und ¼ Kilo-Packeten
zum Preise von ℳ 1.60, 1.70, 1.80, 1 90 per ½ Kilo bei **B. Wenzel, Oldenburg.**

Zu verkaufen: Junge **Toulouser Gänse** und **Brama-Putra.** **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

Consum-Verein.

Empfehlen: Corned-Beef,
à ½ kg 70 ₰.

Oldenburgischer Kunstgewerbe-Verein.
Haarenstraße 29.

Beginn des Unterrichts im Zeichnen und Modelliren **am Montag, den 22. September 1890.**

Anmeldungen werden täglich bis Mittags 1 Uhr entgegen genommen. (Das Unterrichtsgeld beträgt 3 Mk. für das Quartal.)

G. H. Narten, Director.

Pökelfleisch, feinste Qualität, billigst bei **J. G. Stöltje,**
Haarenstr., Ecke Mottenstr.

Corned Beef, bei Büchsen und im Anschnitt, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Roggen- u. Malz-Caffee, ½ kg 20, 30 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Vorzüglich gebr. reinschmeckenden Caffee
empfiehlt das Pfund für ℳ 1.50
Aug. Menke, Staustraße 20.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstraße 172. — Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Kalbefieber.

Sicheres Mittel dagegen, wenn es frühzeitig genug angewandt wird.

Rastede-Leuchtenburg. Joh. Helms.
Zu haben in **Varel** bei J. G. Schimmelpenning.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Umzug

Fortsetzung meines Total-Ausverkaufs

von fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

zu Einkaufspreisen.

Louis Rothschild, 38. Langestraße 38.

Jeder **Herren-Hut,**
neueste Façons, alle Farben,
nur gute Qualitäten, kostet
Stück 3 Mark und **3.50 Mark.**
(Siehe Schaufenster.)
Louis Rothschild, Langestr. **38.**
Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft.

Jeder Landwirth und jede Hausfrau verlange von **Albert Robelen** in **Stuttgart** gratis die Beschreibung der

Buttermaschine,

mit welcher innerh. 5 Minuten ½ bis 6 kg Butter erzeugt werden können. — Preis per Maschine 15 und 30 Mark. — Solide Vertreter gesucht.

Siehe Schaufenster.

Neue
Herren-Remontoir-Uhren 8 Mk.
58, Achternstraße 58,
H. Heinemann.

Ich wohne jetzt Osternburg, Bremerstrasse 33.
M. Kutzner,
pract. Thierarzt.

Wiederbeginn meiner Sprechstunden Montag, den 22. September.
Bremen. Dr. Max Schaeffer.

Suche **Haushälterin** v. Lande, sowie **junge Mädchen** zum Erlernen des Haushalts.
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

In meinem Familienpensionate finden noch einige junge Mädchen zur Erlernung d. Haushalts u. z. Kräftigung ihrer Gesundheit liebevolle Aufnahme. Pensionspreis 40 Mk. monatlich.
Frau **E. Wüsthoff,**
Soolbad Rothenfelde.

Hahn. Zwei hiesige **Stellmacher-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei
G. Vahlenkamp.

Heirath! Ein Fräul., 19 J., Vermögen 30,000 Mk., wünscht sich zu verheirathen. Nicht anonyme Anträge unter 3877 nimmt entgegen der **„General-Anzeiger" Berlin SW. 61.**

Ein **Buchhandlungslehrling** oder Volontär mit guten Schulkenntnissen wird für eine flotte **Sortimentsbuchhandlung** verbunden mit Schreibmaterialien-, Papier- und Galanteriewaarengeschäft gesucht. — Eintritt **möglichst sofort,** Kost und Wohnung im Hause. — Es ist Gelegenheit geboten, etwas Tüchtiges zu lernen.
Auch kann in die zum Geschäft gehörende **Buchbinderei jetzt** oder **Ostern** ein **Lehrling** eintreten.
Auskunft ertheilt Herr **H. Bitter, Oldenburg,** Catharinenstraße 6.

Die erkannte Person, welche am Sonntag im **„Rothen Hause"** die **Damenuhr** mitgenommen, wolle dieselbe umgehend zurückliefern, widrigenfalls Anzeige gemacht wird.

Gewerkverein.

Versammlung des **Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter** am Sonntag, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, bei **Hinkelmann** am Markt.
Der Vorstand.

Seltener Gelegenheitskauf.

Schwere Buckskin-Herren-Anzüge in allen Größen **15 Mk.**
Buckskin-Hosen in allen Größen **4 Mk.**
Die so viel nachgefragten **Herren-Stiefeletten** sind in allen Nummern wieder vorräthig zum aussuchen, à Paar **5 Mk.,** Herren-Schaftstiefel à Paar **6 Mk.**
Ferner empfehle alle Sorten **Schuhwaaren** zu **sehr billigen** Preisen.
H. Heinemann,
58, Achternstraße 58.

M. Schulmann's Tuchniederlage,
36, Achternstraße 36,
empfiehlt in bedeutend vergrößerter Auswahl zu unverändert billigen Preisen
Neuheiten in **Anzugstoffen, Hosenstoffen,**
sowie
leichten, halbschweren und schweren Paletotstoffen,
von den billigsten bis zu den feinsten deutschen und ausländischen Fabrikaten. Ferner ein **sehr schönes Sortiment besonders fester Buckskins** zu **Knaben-Anzügen.**

Donnerschweer Krahnberg.
Sonntag, den 21. September:
Grosses Preiskegeln.
Die Loose hierzu, à 20 ₰, sind bei **Fr. Krüger** Nadorsterstraße, Gastwirth **Bruns,** Donnerschweerstraße, und im **„Krahnberg"** selbst zu haben.
Anfang des Kegelns um 2 Uhr. Von 6 Uhr ab:
Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **Das Comitee.**

Bloh.
Sonntag, den 28. September:
Kleiner Ball,
(Musik von Hüttner's Capelle.)
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Brunken.**

Schuhmacher-Innung zu Oldenburg.
Am **Sonntag, den 21. d. Mts.,** Nachm. 4 Uhr anfangend, findet bei Herrn **Reckemeyer** (Donnerschwee) das übliche
Sommerfest,
verbunden mit Kinderbelustigung u. Ball,
statt, wozu die geehrten Mitglieder mit Familie, sowie die Gesellen der ersteren freundlichst eingeladen werden.
Freunde und Bekannte können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Hurrel. Am Sonntag, den 28. d. Mts.:
Casino
bei Gastwirth **C. Busch.**
Es ladet freundlichst ein **Die Direction.**

Nadorst.
Sonntag, den 21. September:
Grosses Gartenconcert u. Ball.
Musik von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**

Anzuleihen gesucht auf sofort **10,000 Mk.** gegen erste Hypothek auf ein in hiesiger Stadt belegenes Immobil. Rechtsanwalt **Carstens.**

Oldenburger Schützenhof.
Am Sonntag, den 21. September:
Großes
Garten-Concert
unter Leitung des Musikdir. Hrn. **Schmidt.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Darauf in den eleganten Doppelsälen:
Oeffentlicher Ball.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Louis Nolte.

Oldenburger Hof.
Nelkenstraße 23.
Am Sonntag, den 21. September:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.**

„Ammerländischer Hof."
Am Sonntag, den 21. September:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

„Zum rothen Hause."
Sonntag, den 21. September:
Kleiner Ball.

Rastede. Umständehalber findet am Sonntag, den 21. September:
Kein Ball
statt. **G. Ahlers.**

Landesbibliothek Oldenburg

Uebernommen

mehrere Lager

Herren- u. Knaben-Garderoben.

600 fertige Winterpaletots Stück von 10 Mark an,
400 Winterjoppen von 6 Mark an,
600 Burschen-Paletots von 5 Mark an,
300 Knaben-Paletots von 3 Mark an,
200 Anzüge für Herren von 12 Mark an,
500 schwere Hosen für Herren von 3.50 Mk. an,
in Buckskin und Kammgarn.

Umzugshalber

sollen sämmtliche Waaren schleunigst billig verkauft werden.

Langestraße 55. **Eli Frank.** Langestraße 55.

Ofen. Die **Wohnung** auf dem sog. „Großenhof" nebst Garten, Ackerland, Weide und Wiesenland habe noch mit Antritt zu Mai 1891 **zu vermiethen.**
G. Köster.

Prima **Pöckelfleisch** empfiehlt
G. W. Benken, Mottenstr. 2.

Am **Sonntag, den 7. September d. J.,** sind im **„Ohmsteder Kruge"** Abends **zwei Herrenhüte vertauscht.** Um sofortigen Umtausch wird dringend gebeten.

Eversten. „Tabkenburg."

Am Sonntag, den 21. September:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. H. Heinemann.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 21. September:

Grosses

Gartenconcert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mark.
Abends brillante electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements und Gartens.
Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

„Neue Welt."

Am Sonntag, den 21. September:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **J. Schepker.**

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 21. September:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 21. September:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Abends 8 Uhr: **Polonaise** mit **Ueberraschung.**
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**
NB. **Mocturtle.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 21. September:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 75 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Gustav Diekmann.

Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Besätze aller Art, Bänder, Spitzen, Morgenhauben, Kinderhüte, Röcke, Schürzen, Tricotblousen 2c.

Ein Vorrath Ia genähte Corsets zu gänzlich herabgesetzten Preisen.

Schwarze reine Seide, passend zu Roben, empfehle **äußerst billig.**

W. Nupnau,
Schüttingstraße 5.

Circus Corty-Althoff.

Oldenburg, auf dem Pferdemarktsplatze.

Sonnabend, den 20. Septbr. 1890, Abends 7½ Uhr:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Programme wird besonders hervorgehoben: Herren **Gebr. Stephan,** Könige am **dreifachen Reck. Champion,** engl. Springpferd, ger. v. Herrn **Kinzler. Evolutionen zu Pferde,** ausgef. v. Frl. **Clotilde Rossi. Les Cascades du Diable,** Sensationsnummer der **Original-Ausleigh-Truppe** (drei Herren, eine Dame). **Die doppelte hohe Schule,** ger. v. Frl. **Adele** u. Herrn **Pierre Althoff.** Auftreten der Parforcereiterin Frl. **Adele Rossi,** sowie des Jockeyreiters Herrn **Angelo. 10 Trakehner Rapphengste,** zus. vorgef. v. Herrn **Pierre Althoff. Die 6fache Fahrschule** mit 12 eigens dazu dress. Fuchswallachen, ger. v. 6 Herren. Auftreten der vorzügl. Clowns. — Preise der Plätze: Logensitz 3 Mk., nummerirter Sperrsitz 2 Mk., I. Platz 1 Mk. 50 Pf., II. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf dem I. u. II. Platze die Hälfte. Billets haben nur an dem Tage Giltigkeit, an welchem sie gelöst sind. Der Billetverkauf findet an der Circuskasse v. Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. v. 5 Uhr ab ununterbrochen statt.

Sonntag, 21. Septbr.: 2 brillante Vorstellungen, Nachm. 4 u. Abends 7½ Uhr.
Alles Uebrige durch Placate, Austragezettel und Programme.
Hochachtungsvoll Die Direction **Corty-Althoff.**

Nadorsterkrug. Am Sonntag, den 21. September:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **Wwe. Warneke.**

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 21. September:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 21. September:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein
Emil Schmidt.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 110 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. September 1890.

Die Fehde des Besiegten.

Original-Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Der Park des Herrenhauses war alt und wohl gepflegt. Josephine kannte ihn bis auf seine verborgensten und lauschigsten Plätze und Winkelchen, und obwohl jetzt, wo das volle Mondlicht die breiteren Wege gespenstisch hell beleuchtete, während die Baumpartien im tiefen nächtlichen Schatten lagen, der Aufenthalt in der künstlichen Wildniß für ängstliche Gemüther wohl etwas Unheimliches haben konnte, eilte die junge Dame doch ohne jede Besorgniß auf den wohlbekannten Wegen dahin, sich im Grunde des Herzens über ihren eigenen Heldenmuth freuend.

Endlich hatte sie ihr Lieblingsplätzchen erreicht, einen von gewaltigen Baumkronen überragten, aus grotesk gestalteten Felsstücken zusammengesetzten kleinen Hügel, der mit Klettenpflanzen und mit prächtigen Farren überwuchert war und die Gestalt eines riesigen Opferaltars hatte. Hier hatte Josephine oft stundenlang in phantastischen Träumen gelegen, hatte durch das zitternde Laubwerk in den blauen Himmel empor geschaut, dem Murmeln des kleinen Waldbaches gelauscht, der neben ihr über bemooste Steine plätscherte, und dabei die herrlichsten Luftschlösser gebaut, in deren jedem natürlich sie selbst als unumschränkte Herrscherin residirte.

Auch heute Abend hatte es sie gedrängt, dieses Plätzchen aufzusuchen; aber als sie näher kam, mußte sie sich nun doch eingestehen, daß es in der Finsterniß ein viel weniger anheimelndes und trauliches Ansehen habe, als in der magischen Beleuchtung des vollen Tages. War es doch hier unter den in einandergreifenden Baumwipfeln so dunkel, daß sie sich tastend vorwärts bewegen mußte und daß sie trotz ihrer genauen Bekanntschaft mit der Oertlichkeit mehr als einmal über eine unhöfliche Baumwurzel stolperte. Als eine tief schwarze abenteuerliche Masse erhob sich der kleine Hügel vor ihr, und es war nicht die geringste Anstrengung des Emporklimmens über die bequem zurecht gelegten Felsstücke, welche ihr Herzchen rascher und lauter klopfen ließ als vorhin. Aber sie hatte sich nun einmal vorgenommen, hinaufzusteigen, und sie wollte sich um keinen Preis selber das Geständniß machen, daß sie furchtsam sei. Als sie nun aber urplötzlich die Umrisse einer männlichen Gestalt in einer Entfernung von kaum drei Schritten vor sich auftauchen sah, da war sie denn doch mit ihrem kleinen Vorrath von Muth zu Ende, und sie stieß einen Schrei aus, der laut genug war, um in einem Umkreis von mehreren hundert Schritten jedes lebende Wesen aus dem Schlummer zu wecken.

Derjenige, welcher ihr diesen Schrecken eingeflößt hatte, war erst durch diesen Schrei auf ihr Näherkommen aufmerksam geworden und er wendete sich ihr nun hastig zu. Schon bei seinem ersten Wort erkannte Josephine, daß ihre Furcht eine recht thörichte gewesen war, und daß sie viel eher Grund hatte, über dieses sonderbare Zusammentreffen in Verwunderung als in Bestürzung zu gerathen. Kein Anderer, als ihr Vetter Hans war es, der da in der Dunkelheit vor ihr stand, sie konnte sich das Vergnügen nicht versagen, für den Schrecken, den er ihr, wenn auch ohne seinen Willen, bereitet hatte, eine kleine Rache an ihm zu nehmen.

„Ei, Herr von Stedingen,“ sagte sie mit einem hellen Auflachen, „wer hätte ahnen können, daß Sie so romantische Anwandlungen haben und die nächtliche Einsamkeit dieses schauerlichen Hünengrabes unserer Gesellschaft vorziehen! Womit gedenken Sie sich nun loszukaufen, damit ich Sie nicht an Ihren Vater und meine gestrenge Frau Mama verrathe?“

Er ging nicht auf ihren scherzhaften Ton ein, und so artig und höflich auch seine Erwiderung klang, man konnte es ihr doch anmerken, daß ihm die Ueberraschung doch keineswegs angenehm gewesen war.

„Die Luft auf meinem Zimmer bedrückte mich,“ sagte er einfach, „meine Constitution war den Anstrengungen der Reise und der Aufregung des Wiedersehens mit meinem Vater doch wohl noch nicht ganz gewachsen. Ich sehnte mich nach einigen Athemzügen frischer Luft, und ich war hier an meinem alten Lieblingsplätzchen angekommen, ehe ich es selbst bemerkt hatte.“

„Gerade so erging es mir,“ bekannte sie aufrichtig, „und da haben wir uns denn wahrscheinlich gegenseitig rechtschaffen erschreckt. Dieser Hügel also ist Ihr Lieblingsplätzchen? — Es ist gut, daß ich das schon heute erfahren habe.“

„Und warum, wenn ich fragen darf?“

„Weil ich nun wenigstens sicher bin, Sie nicht noch einmal in Ihren Träumereien zu stören. Das hätte sonst leicht genug geschehen können, da auch ich mich am liebsten gerade hierher flüchtete, wenn ich eine Neigung verspürte, meinen thörichten Gedanken ungestört Audienz zu ertheilen.“

„Und Sie wollten sich durch mich vertreiben lassen, Cousine? Das müßte mich kränken, wenn es Ihr Ernst wäre!“

„Nicht doch, Herr von Stedingen,“ — sie vermied es beharrlich, die vertraulichere, verwandtschaftliche Anrede zu gebrauchen — „Sie haben hier ältere Rechte, und ich bin nicht so wählerisch, daß ich mir nicht auch ein anderes lauschiges Fleckchen aussuchen könnte. Wenn man für einige Wochen so nahe bei einander leben soll, wie Sie und ich, so muß man von vornherein entschlossen sein, sich gegenseitig nicht zu geniren, und ich werde Ihnen für die Schonung meiner kleinen Eigenheiten ebenso dankbar sein, als ich gesonnen bin, die Ihrigen zu respectiren.“

Sie hatte sich während dieses kurzen Gesprächs schon wieder rückwärts gewendet, um über die Felsstücke herabzusteigen. Er aber war ihr mit ritterlicher Artigkeit zuvorgekommen, hatte mit zwei Sätzen den Waldboden erreicht und streckte ihr nun seine gesunde Hand entgegen, damit sie sich derselben als einer Stütze bedienen könne. Aber Josephine nahm die gebotene Hilfeleistung nicht an, sondern setzte mit einer Hast, die bei der herrschenden Dunkelheit immerhin etwas unvorsichtig war, ihr Füßchen auf den ersten Absatz der unregelmäßigen Naturtreppe. Als sie aber mit einem kleinen Sprunge die nächste erreichen wollte, glitt sie aus und wäre ohne Zweifel zu Boden gestürzt, wenn Hans sie nicht geschickt aufgefangen und damit vor dem Fall bewahrt hätte. Mit einem halb unterdrückten Ausruf des Erschreckens sank sie an seine Brust, und für einen Zeitraum von einigen Secunden mußte er die schlanke Gestalt fest in seinen Arm behalten, um sich selbst sicher auf den Füßen zu erhalten. Dann aber machte sie sich rasch los, und es war gut, daß ihm die Dunkelheit ihr tiefes Erröthen verbarg.

„Wie ungeschickt ich doch bin!“ sagte sie leise und beinahe unwillig gegen sich selbst. „Ich habe Ihnen hoffentlich keinen Schmerz an Ihrem kranken Arm bereitet?“

„Nicht den geringsten, liebe Cousine,“ versicherte er freundlich; „aber Sie hätten meine kleine Unterstützung vorhin nicht so stolz zurückweisen sollen! Darf ich Sie wenigstens jetzt geleiten? — Es giebt noch manche tückische Baumwurzel auf unserem Wege, und ich bin mit der Oertlichkeit doch wohl besser vertraut als Sie.“

Sie war eben im Begriff, ihm abermals eine ablehnende Antwort zu geben; aber als sie den ersten Schritt vorwärts thun wollte, stieß sie einen kleinen Schmerzensschrei aus und griff abermals nach seinem Arm, um sich aufrecht zu halten.

„Ich muß mir den Fuß vertreten haben,“ hauchte sie, „es ist mir ganz unmöglich zu gehen.“

„Unmöglich wenigstens, wenn Sie mir auch jetzt noch verbieten wollen, Sie zu stützen,“ war seine ruhige Antwort. „Ich will doch nicht hoffen, daß Sie ein Nachtlager im Walde der Anerkennung dieser Nothwendigkeit vorziehen werden!“

Ohne ihm eine Antwort zu geben, nahm sie jetzt seinen Arm an, doch es erwies sich bald, daß der verletzte Fuß vollständig seinen Dienst versagte und daß sie das Herrenhaus nur erreichen könne, wenn ihr Begleiter sie mehr trug als führte. Erst jetzt erkannte sie, daß die Vorstellungen, welche sie sich von der Kraft und Ritterlichkeit ihres Vetters gemacht, keine übertriebenen gewesen waren; denn er benahm sich in der delicaten Situation mit vollendeter Sicherheit und musterhaftem Feingefühl. Zwar versuchte sie anfänglich, den Schmerz zu unterdrücken und sich seiner Hilfe so wenig als möglich zu bedienen; als sie aber einsah, daß dies ein unmögliches Beginnen sei und daß sie mit ihren Bemühungen nur eine desto kläglichere Figur abgab, fügte sie sich willenlos in ihr Schicksal und gestattete ihrem Begleiter, den Arm um ihren Leib zu legen und sie über die mannigfachen Unebenheiten des schmalen Waldpfades hinwegzuheben. Dabei mußte sie im Stillen seine Kraft ebenso sehr bewundern als seine Gewandtheit und Sorgfalt, und als er ihr mit einem freundlichen Scherz zu Hilfe kam, hatte sie bald auch ihre frühere Unbefangenheit wieder gefunden. Sie vermochte nun selbst über ihr Unglück zu lachen und ihn mit der romantischen Verfänglichkeit ihrer Situation zu necken. Ihre schmiegsame Gestalt lehnte an seiner Schulter, er konnte den raschen Schlag ihres Herzens fühlen, und ein warmer Athem streifte seine Wange, sobald sie sich zu ihm wandte. Dazu die tiefe Stille der Frühsommernacht und das magische Mondenlicht auf den Wegen, — es wäre in der That eine gar gefährliche Lage für jedes andere junge Paar gewesen. Aber diese beiden Menschenkinder hegten keine Besorgnisse vor einander. Hans wäre auch gegen die lockendste Verführung gefeit gewesen durch seine tiefe und heilige Liebe, und Josephine fühlte sich vollkommen sicher, weil sie ja von seiner Liebe wußte und weil sie ihren Vetter für viel zu edel und hochherzig hielt, um zu glauben, daß daneben noch irgend eine andere niedrigere Regung Raum haben könnte in seinem Herzen.

In dem Bewußtsein dieser unbedingten Sicherheit sprachen sie viel freier und vertraulicher mit einander, als es wohl unter andern Verhältnissen der Fall gewesen sein würde, und Hans lernte dabei so viel reizende natürliche Offenheit, so viel Verstand und feinen, graciösen Witz an seiner jungen Base kennen, daß er sich mit Verwunderung fragte, wie es möglich gewesen sei, daß Alles das seiner Beachtung vorhin so vollständig entgangen. Als ihnen aus geringer Entfernung einige erleuchtete Fenster des Herrenhauses durch das Laubwerk entgegen schimmerten, da hatten sie gleichzeitig eine Empfindung des Bedauerns, daß dieser seltsame nächtliche Spaziergang, für den es ja keine Wiederholung gab, bereits ein Ende haben sollte, und ohne daß Einer von ihnen diesem Gefühl Ausdruck gegeben hätte, verlangsamte Hans unwillkürlich seinen Schritt und sie fügte sich der offenbar absichtlichen Zögerung, ohne durch ein Wort oder eine Bewegung irgend welches Mißfallen darüber zu verrathen.

Da aber tönten ihnen vom Schlosse her rufende Menschenstimmen entgegen und sie vernahmen mit voller Deutlichkeit Josephinen's Namen. Das junge Mädchen erschrak, als wäre sie auf irgend einem Unrecht ertappt worden und suchte sich von ihrem Begleiter los zu machen.

„Um's Himmelswillen, man sucht mich bereits,“ sagte sie hastig. „Ich muß nun schon allein weiter zu kommen suchen, denn man darf uns nicht so bei einander finden!“

Er aber stützte die bereits wieder Strauchelnde und sagte mit freundlichem Ernst:

„Und warum sollte man das nicht dürfen? Haben wir uns nicht auf die natürlichste Weise von der Welt gefunden? Können wir nicht jede Möglichkeit einer Mißdeutung durch ein einziges Wort zerstreuen?“

Und noch ehe sie ihre Bitte hatte begründen oder wiederholen können, hatte er durch einen lauten Zuruf den Rufenden geantwortet, und kaum zwei Minuten später waren sie von mehreren Dienstboten umringt, und mit einem Freudenschrei, der nach Hansen's Ansicht durch die Umstände keineswegs motivirt war, stürzte Frau von Hilgers auf ihre Tochter zu.

„Wie Du mich erschreckt hast, mein geliebtes Kind! — Konnte ich denn ahnen, daß Du Dich in so sicherem Schutze befandest! — Aber welch' eine Verschwörung schon am ersten Tage! Mir scheint, ich werde ein wachsames Auge auf Euch Beide haben müssen.“

Diese in Gegenwart der Dienerschaft gesprochenen Worte berührten Hans auf das Peinlichste und trieben Josephinen das Blut in die Wangen; aber ihre Versuche, die Freifrau über die Harmlosigkeit des wirklichen Sachverhalts aufzuklären, erwiesen sich ihrer Redseligkeit gegenüber als völlig fruchtlos, und als sie nun gar von Josephinen's kleinem Unfall erfahren hatte, da schien ihre Aufregung und Besorgniß eine so große zu sein, daß an irgend welche Auseinandersetzungen und Erklärungen überhaupt nicht mehr zu denken war.

Am Fuß der Treppe verabschiedete sich Hans von den Damen, um sich in sein Zimmer hinauf zu begeben. Josephine flüsterte in höchster Verlegenheit ein Wort des Dankes; aber sie wagte es nicht mehr, ihm in's Gesicht zu sehen. Frau von Hilgers dagegen überschüttete den jungen Mann mit einem Wortschwall, den er nur dadurch ein Ende machen konnte, daß er sich mit einer Verbeugung kurzweg zum Gehen wandte. Er war durch das Ende des kleinen Abenteuers in eine recht verdrießliche Stimmung versetzt worden und wünschte von Herzen, daß diese Begegnung nicht stattgefunden hätte. Die ungünstige Meinung, welche er von jeher über die Tante gehegt, war durch ihr affectirtes und theatralisches Benehmen auf's Neue geweckt worden und er fühlte eine lebhafte Regung des Mitleids für die Tochter, die ihm so natürlich und liebenswürdig erschienen war und die unter der Gesellschaft und dem Einfluß einer solchen Mutter gewiß viel zu leiden hatte. Den eigentlichen Plan der Frau von Hilgers freilich hatte er noch nicht durchschaut, und er ahnte nichts von den Ueberraschungen, welche ihm die nächste Zukunft um dieses bedeutungslosen Ereignisses willen bringen sollte. —

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Ofen. Die von Frau Wittwe **Schwarting** nachgelassene, hier nahe an der Chaussee angenehm belegene

Besitzung,

aus einem neuen Wohnhause nebst Stall, großem Garten und 8 Sch. S. unmittelbar am Hause belegenem besten Weideland bestehend, ist mit sofortigem Antritt zu **vermiethen.** Liebhaber wollen sich baldigst melden und können daselbst Näheres erfahren.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatseisenbahn.

Oldenburg-Leer-Neuschanz.

		32. 1. 2. 3. 4.	22. 1. 2. 3.	24. 2. 3. 4.	26. 1. 2. 3.	28. 1. 2. 3.	30. 1. 2. 3.
Oldenburg	Abf.	—	7.55	—	3.18	6 30	9.25
Wechloy	„	—	—	—	—	—	—
Bloh	„	—	8.05	—	3.27	6.39	9.34
Zwischenahn	„	—	8.19	—	3 39	6.50	9.45
Ocholt	Ank.	—	8.31	—	3.49	7.00	9.56
	Abf.	—	8.33	—	3.51	7.01	9.57
Apen	„	—	8 42	—	3 59	7.09	10.05
Augustfehn	„	—	8.50	—	4.05	7.15	10.10
Stickhausen	„	—	9.04	—	4.17	7.25	10.22
Filsum	„	—	9.10	—	4.24	—	—
Nortmoor	„	—	9.20	—	4.32	7.37	10 34
Leer	Ank.	—	9.30	—	4.40	7.45	10.42
						1. 2. 3. 4.	
	Abf.	6.30	10.00	12.22	4.50	7.55	—
Ihrhove	Ank.	6.44	10.11	12.36	5.00	8.05	—
	Abf.	6.52	10.13	12.44	5.02	8.06	—
Weener	„	7.19	10.27	1.15	5.15	8.20	—
Bunde	„	7.30	10.35	1.27	5.24	8.28	—
Neuschanz	Ank.	7.41	10.43	1.37	5.31	8.36	—

Neuschanz-Leer-Oldenburg.

		21. 1. 2. 3. 4.	23. 1. 2. 3. 4.	25. 1. 2 3.	27. 1. 2. 3. 4.	29. 1. 2. 3.
Neuschanz	Abf.	4.55	8.11	11.00	3.00	5.57
Bunde	„	5.07	8.23	11.09	3.20	6.05
Weener	Ank.	5.18	8.34	11.18	3.31	6.15
	Abf.	5 29	8.44	11.30	3.51	6.25
Ihrhove	Ank.	5.46	8.59	11.44	4.08	6.36
	Abf.	5.45	9.00	11.45	4.19	6.37
Leer	Ank.	5 58	9.15	12.00	4.35	6.47
		1. 2. 3.	1. 2. 3.			
	Abf.	5.58	9.32	12.10	—	6.58
Nortmoor	„	6.09	9.43	12.22	—	7.09
Filsum	„	6.18	9 52	12.30	—	7.18
Stickhausen	„	6.24	9 58	12.37	—	7.24
Augustfehn	„	6 35	10.09	12.48	—	7.35
Apen	„	6.40	10 15	12.54	—	7.40
Ocholt	Ank.	6.50	10.24	1.04	—	7.50
	Abf.	6.51	10 25	1.06	—	7.52
Zwischenahn	„	7.03	10.35	1.19	—	8.04
Bloh	„	7.15	10.49	1 33	—	8.17
Wechloy	„	7.20	—	—	—	—
Oldenburg	Ank.	7.27	10.57	1.42	—	8.25

Ocholt-Westerstede.

		2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
Ocholt	Abf.	6.55	8.35	1.10	3.55	10.00
Südholt	„	7.04	8.44	1.19	4.04	10.09
Westerstede	Ank.	7.15	8.55	1.30	4.15	10.20

Westerstede-Ocholt.

		2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
Westerstede	Abf.	6.25	8.05	12.40	3.25	7.25
Südholt	„	6.35	8.15	12.50	3.35	7.35
Ocholt	Ank.	6.45	8.25	1.00	3.45	7.45

Bremen-Oldenburg-Wilhelmshaven.

			2. 1. 2. 3.	4. 2. 3.	6. 1. 2. 3.	8. 1. 2. 3.	10. 1. 2. 3.	14. 3.	16a. 2. 3.
Bremen (Haupt-Bahnhof)	Abf.	—	6.17	10.02	1.49	5.15	7.50	—	11.33
Bremen-Neustadt	„	—	6.25	10.14	1.58	5 24	7.59	7.30	11.42
Huchtingen	„	—	6.32	10.21	2.05	5.31	8.06	7.38	11.50
Heidkrug	„	—	—	—	—	—	—	7.47	a11.59
Delmenhorst	„	—	6.44	10.34	2.17	5.42	8.18	7.57	12.07
Schierbrok	„	—	—	10.42	2.25	—	—	8.07	a12.17
Grüppenbühren	„	—	6.56	10.49	2.32	5.54	8.30	8.15	12.25
Hude	Ank.	—	7.04	10.57	2.40	6.02	8.38	8.25	12.36
	Abf.	—	7.08	11.01	2.43	6.08	8.42	—	12.37
Wüsting	„	—	7.20	11.14	2.55	—	8.54	—	12.53
Oldenburg	Ank.	—	7.30	11.24	3.05	6.22	9.05	—	1.06
	Abf.	—	7.45	11.28	3.20	6.27	9.20	—	—
Bürgerfeld	„	—	—	11.34	—	—	—	—	—
Rastede	„	—	8.00	11.48	3.35	6.43	9.35	—	—
Hahn	„	—	8.10	11.57	3.45	6.52	9.45	—	—
Jaderberg	„	—	8.19	12.05	3.54	7.00	9.54	—	—
Varel	„	—	8 32	12.20	4.07	7.13	10.07	—	—
Dangastermoor	„	—	8.37	—	—	—	10.12	—	—
Ellenserdamm	„	—	8.45	12.30	4.18	7.24	10.20	—	—
Sande	Ank.	—	8 54	12.39	4.26	7.32	10.29	—	—
	Abf.	—	8.59	12.41	4.31	7.34	10.34	—	—
Marienfiel	„	—	9.05	12.47	—	7.40	—	—	—
Bant	„	—	9 10	12.53	4.40	7.45	—	—	—
Wilhelmshaven	Ank.	—	9.16	12.58	4.45	7.51	10.45	—	—

Wilhelmshaven-Oldenburg-Bremen.

		13. 2. 3.	1. 1. 2. 3.	3. 1. 2. 3.	5. 1. 2. 3.	7. 2. 3.	9. 1. 2. 3.
Wilhelmshaven	Abf.	—	6.02	9.35	12.19	3.48	6.56
Bant	„	—	6.05	—	12.23	3.52	—
Marienfiel	„	—	6.12	9.42	12.29	3.58	7.02
Sande	Ank.	—	6.18	9.48	12.35	4.04	7.08
	Abf.	—	6.22	9.50	12.39	4.07	7.14
Ellenserdamm	„	—	6.32	9.59	12.48	4.17	7.23
Dangastermoor	„	—	6.42	—	—	—	7.33
Varel	„	—	6.52	10.14	1.03	4 35	7.43
Jaderberg	„	—	7.03	10.25	1.14	4.45	7.53
Hahn	„	—	7.13	10.35	1.24	4.55	8.03
Rastede	„	—	7.23	10.44	1 33	5.05	8.13
Bürgerfeld	„	—	7.40	—	—	5.20	—
Oldenburg	Ank.	—	7.45	10.59	1 48	5.25	8.28
	Abf.	6.16	8.02	11 03	1.58	5.31	8.43
Wüsting	„	6.29	8.14	11.15	2.10	5.45	8.55
Hude	Ank.	6.41	8.25	11.26	2.21	5.58	9.06
	Abf.	6.45	8.30	11.27	2.24	6.02	9.11
Grüppenbühren	„	6.55	8.39	—	2.33	6.13	9.20
Schierbrok	„	7.02	—	—	—	6.19	—
Delmenhorst	„	7.13	8 53	11.48	2.47	6.30	9.34
Heidkrug	„	7.20	—	—	—	6.38	—
Huchtingen	„	7.27	9.04	—	2.58	6.45	9.45
Bremen-Neust.	„	7.37	9.15	12.06	3.08	6.56	9.56
Bremen (Haupt-Bahnhof)	Ank.	7.43	9.21	12.12	3.14	7.02	10.02

Wilhelmshaven-Jever-Wittmund.

		1. 1. 2. 3.	80a. 3.	80. 2. 3.	82. 2. 3.	3. 1. 2. 3.	5. 84. 2. 3.	7. 86. 2 3	9. 88. 2. 3.	90. 2. 3.
Wilhelmsh.	Abf.	6.02	—	6.37	8.30	9.35	12.19	3.48	6.56	10.18
Bant	„	6.05	—	6.42	8.35	—	12.23	3.52	—	10.21
Marienfiel	„	6 12	—	6.48	8.40	9.42	12.29	3.58	7.03	10.28
Sande	Ank.	6.18	—	6.55	8.48	9.48	12.35	4.04	7.09	10.34
	Abf.	—	—	7.04	9.03	—	12.45	4.35	7.40	10.45
Sander-Busch	„	—	—	7.10	9.09	—	—	4.40	7.45	10.50
Ostiem	„	—	—	7.19	9.18	—	—	4.50	7.55	11.00
Heidmühle	„	—	—	7.24	9.26	—	1.12	4.55	8.04	11.05
Jever	Ank.	—	—	7.33	9.35	—	1.25	5.05	8.13	11.14
	Abf.	—	6.40	7.37	9.45	—	—	5.10	8.21	—
Vereinigung	„	—	6.48	7.45	9.53	—	—	5.18	8.29	—
Asel	„	—	6.55	7.52	10.00	—	—	5.25	8.35	—
Wittmund	Ank.	—	7.03	8.00	10.08	—	—	5.33	8.44	—

Wittmund-Jever-Wilhelmshaven.

		81. 2. 3.	81a. 3.	83a 3.	2. 1.2.3.	83. 2. 3.	85.4. 2. 3.	87.6. 3.	89.8. 2. 3.	10. 1.2.3.	91. 2. 3.
Wittmund	Abf.	—	—	7.12	—	8.44	11.10	—	5.55	—	8.55
Asel	„	—	—	7.20	—	8.53	11.19	—	6.04	—	9.04
Vereinigung	„	—	—	7.30	—	9.02	11.28	—	6.13	—	9.13
Jever	Ank.	—	—	7.37	—	9.09	11.35	—	6.20	—	9.20
	Abf.	5.32	—	—	—	9.13	11.55	3.10	6.30	—	9.24
Heidmühle	„	5.45	—	—	—	9.23	12.05	3.27	6.40	—	9.34
Ostiem	„	5.50	—	—	—	—	12 10	—	6.45	—	—
Sander-Busch	„	6.03	—	—	—	9.35	12.20	—	6.55	—	9.47
Sande	Ank.	6.10	—	—	—	9.41	12.26	3.51	7.01	—	9.53
	Abf.	6.18	7.12	—	8.59	9.55	12 41	4.31	7.34	10.34	9.58
Marienfiel	„	6.25	7.19	—	9.05	10.03	12.47	—	7.40	—	10.05
Bant	„	6.33	7.27	—	9.10	10.09	12.53	4.40	7.45	—	10.12
Wilhelmshaven	Ank.	6.37	7.31	—	9.16	10.15	12.58	4.45	7.51	10.45	10.18

Jever-Carolinensiel.

		102. 2. 3.	104. 2. 3.	108. 2. 3.
Jever	Abf.	9.40	1.35	8.20
Wiefels	„	9.50	1.45	8.30
Bussenhausen	„	9.58	1.53	8.38
Tettens	„	10.04	1.59	8.50
Hohenkirchen	„	10.10	2.05	9.05
Garms	„	10.18	2.13	9.15
Carolinensiel	Ank.	10.25	2.20	9.25

Carolinensiel-Jever.

		103. 2. 3.	105. 2. 3.	109. 2. 3.
Carolinensiel	Abf.	6.25	11.02	5.32
Garms	„	6.40	11.12	5.42
Hohenkirchen	„	6.55	11.20	5.49
Tettens	„	7.05	11.27	5.55
Bussenhausen	„	7.13	11.33	6.02
Wiefels	„	7.20	11.40	6.09
Jever	Ank.	7.30	11.50	6.19

Landesbibliothek Oldenburg

Fahrplan giltig vom 1. October 1890.

Oldenburg-Quakenbrück-Osnabrück.

		71. 2. 3. 4.	61. 1. 2. 3.	63. 1. 2. 3.	65. 2. 3.	67. 2. 3.	69. 2. 3.
Oldenburg	Abf.	—	7.57	11.05	3.16	6.55	8.35
Osternburg	„	—	8.03	11.10	3.22	—	8.40
Sandkrug	„	—	8.15	11.22	3.35	7.10	8.57
Huntlosen	„	—	8.28	11.33	3.47	7.24	9.12
Großenkneten	„	—	8.38	11.43	3.57	7.35	9.25
Ahlhorn	Ank.	—	8.47	11.51	4.06	7.44	9.36
	Abf.	—	8.52	11.52	4.11	7.49	9.41
Höltinghausen	„	—	9.03	12.02	4.22	8.00	9.55
Cloppenburg	„	—	9.13	12.10	4.32	8.10	10.08
Hemmelte	„	—	9.25	12.21	4.44	8.24	10.24
Essen	Ank.	—	9.35	12.31	4.54	8.35	10.37
	Abf.	—	9.37	12.32	4.56	8.37	10.44
Quakenbrück	Ank.	—	9.46	12.40	5.05	8.47	10.55
	Abf.	5.20	10.02	1. 2. 3. 4. 12.45	5.17	9.00	—
Badbergen	„	6.08	10.10	12.54	5.25	9.09	—
Langen	„	6.15	10.18	1.00	5.33	9.15	—
Versenbrück	„	6.25	10.28	1.10	5.43	9.25	—
Alfhausen	„	6.35	10.38	1.20	5.53	9.36	—
Bramsche	„	6.55	10.58	1.39	6.13	9.55	—
Halen	„	7.09	11.12	1.53	6.27	10.10	—
Eversburg	„	7.19	11.22	2.03	6.37	10.22	—
Osnabrück Ank.	Hann. Bahnhof	7.26	11.29	2.10	6.44	10.30	—
	Bremer Bahnhof	—	—	2.25	—	—	—

Osnabrück-Quakenbrück-Oldenburg.

		62. 2. 3.	64. 2. 3.	66. 2. 3. 4.	68. 1. 2. 3.	70. 1. 2. 3.	72. 2. 3. 4.	366. 3.
Osnabrück Abf.	Bremer Bahnhof	—	—	—	1.40	5.30	—	4.40
	Hann. Bahnhof	—	6.14	10.27	2.10	5.44	8.44	3.10
Eversburg	Abf.	—	6.22	10.35	2.18	5.52	8.52	3.22
Halen	„	—	6.32	10.45	2.28	6.00	9.02	Ank.
Bramsche	„	—	6.50	11.03	2.42	6.14	9.20	—
Alfhausen	„	—	7.05	11.18	2.57	6.28	9.35	—
Versenbrück	„	—	7.14	11.27	3.05	6.37	9.44	—
Langen	„	—	7.23	11.35	3.15	—	9.53	—
Badbergen	„	—	7.30	11.43	3.22	6.49	10.00	—
Quakenbrück	Ank.	—	7.38	11.51	3.30	6.56	10.08	—
	Abf.	5.20	7.54 / 142	9.25 / 2. 3.	12.00	3.35	7.00	148. 2. 3. 10.15
Essen	Ank.	5.32	8.03	9.37	12.09	3.44	7.08	10.27
	Abf.	5.34	8.05		12.10	3.46	7.09	—
Hemmelte	„	5.49	8.17		12.22	3.58	7.20	—
Cloppenburg	„	6.08	8.30		12.37	4.12	7.32	—
Höltinghausen	„	6.22	8.42		12.48	4.23	—	—
Ahlhorn	Ank.	6.34	8.52		12.58	4.33	7.49	—
	Abf.	6.38	8.57		1.02	4.34	7.54	—
Großenkneten	„	6.49	9.05		1.10	4.43	8.02	—
Huntlosen	„	7.00	9.15		1.20	4.52	8.10	—
Sandkrug	„	7.14	9.25		1.30	5.03	8.22	—
Osternburg	„	7.30	—		1.44	5.15	—	—
Oldenburg	Ank.	7.35	9.40		1.48	5.20	8.35	—

Lohne-Ahlhorn.

		124. 2. 3.	126. 2. 3.	128. 2. 3.	130. 2. 3.
Lohne	Abf.	7.42	11.52	3.02	6.15
Krimpenfort	„	7.49	11.59	3.09	6.24
Hagen	„	7.55	12.05	3.15	6.33
Vechta	Ank.	8.00	12.10	3.20	6.40
	Abf.	8.02	12.12	3.22	6.48
Falkenrott	„	8.05	12.15	3.25	6.53
Calveslage	„	8.14	12.24	3.34	7.03
Langförden	„	8.20	12.30	3.40	7.10
Schneiderkrug	„	8.28	12.38	3.48	7.22
Ahlhorn	Ank.	8.45	12.55	4.05	7.45

Ahlhorn-Lohne.

		121. 2. 3.	123a. 2. 3.	125. 2. 3.	129. 2. 3.
Ahlhorn	Abf.	9.00	1.05	4.37	9.45
Schneiderkrug	„	9.18	1.23	4.55	10.09
Langförden	„	9.25	1.30	5.03	10.19
Calveslage	„	9.32	1.37	5.09	10.27
Falkenrott	„	9.40	1.45	5.17	10.37
Vechta	Ank.	9.43	1.48	5.20	10.41
	Abf.	9.45	1.50	5.22	10.45
Hagen	„	9.50	1.55	5.27	10.53
Krimpenfort	„	9.57	2.02	5.34	11.02
Lohne	Ank.	10.03	2.08	5.40	11.10

(Quakenbrück-)Essen-Löningen.

		142. 2. 3.	66. 144. 2. 3.	146. 2. 3.	148. 2. 3.
Quakenbrück	Abf.	9.25	12.00	4.40	10.15
Essen	Ank.	9.37	12.09	4.52	10.27
	Abf.	9.40	12.35	5.00	10.45
Bunnen	„	9.54	12.49	5.14	11.02
Löningen	Ank.	10.05	1.00	5.25	11.17

Löningen-Essen(-Quakenbrück).

		141. 2. 3.	143. 63. 2. 3.	145. 2. 3.	147. 2. 3.
Löningen	Abf.	7.13	11.38	3.13	6.05
Bunnen	„	7.28	11.53	3.28	6.24
Essen	Ank.	7.40	12.05	3.40	6.40
	Abf.	7.43	12.32	3.44	6.43
Quakenbrück	Ank.	7.54	12.40	3.55	7.00

Nordenham-Hude.

		41. 1. 2. 3.	43. 2. 3.	45. 1. 2. 3.	47. 2. 3.	49. 1. 2. 3.
Nordenham	Abf.	4.50	9.26	12.31	4.14	7.07
Großensiel	„	4.55	9.30	12.35	4.19	7.12
Kleinensiel	„	5.02	9.37	12.43	4.25	7.18
Rodenkirchen	„	5.12	9.45	12 53	4.35	7.26
Sürwürden	„	5.18	9.50	12.59	4.42	7.32
Golzwarden	„	5.25	9.57	1.07	4.50	7.38
Brake	Ank.	5.32	10.03	1.13	4.56	7.44
	Abf.	5.40	10.08	1.20	5.00	7.47
Hammelwarden	„	5.52	10.19	1.32	5.12	7.58
Elsfleth	„	6.04	10.28	1.44	5.24	8.07
Berne	„	6.17	10.40	1.57	5.37	8.19
Neuenkoop	„	6.25	10.48	2.05	5.45	8.27
Hude	Ank.	6.35	10.56	2.15	5.55	8.35

Hude-Nordenham.

		342. 3.	42a. 1. 2. 3.	42. 2. 3.	44. 2. 3.	46. 1. 2. 3.	48. 2. 3.	50. 1. 2. 3.
Hude	Abf.	—	7.06	8.31	11.33	2.45	6.09	9.20
Neuenkoop	„	—	7.15	8.39	11.42	2 53	6.18	9.28
Berne	„	—	7.24	8.47	11 50	3 00	6.27	9.35
Elsfleth	„	—	7.37	8.59	12.04	3.14	6.40	9.49
Hammelwarden	„	—	7.48	9.08	12.15	3.23	6.50	9.58
Brake	Ank.	—	8.00	9.18	12.27	3.33	7.03	10.08
	Abf.	5.50	8.04	9.27	12.32	3.37	7.05	10.12
Golzwarden	„	5.58	8.10	9.33	12.39	3.43	7.12	10.18
Sürwürden	„	6.07	8.19	9.40	12.47	3.50	7.20	10.25
Rodenkirchen	„	6.20	8.25	9.47	12.55	3.55	7.28	10.32
Kleinensiel	„	6.34	8.35	9.55	1.05	4.04	7.38	10.40
Großensiel	„	6.44	8.43	10.00	1.12	4.10	7.45	10.45
Nordenham	Ank.	6.50	8.47	10.05	1.17	4.14	7.50	10.50

Personenzüge, welche nicht täglich gefahren werden.

		12. 3.	16. 2. 3.
		nur an Wochentagen.	nur Sonntags.
Bremen (Hauptbahnhof)	Abf.	—	—
Bremen-Neustadt	„	12.10	10.16
Huchtingen	Ank.	12.23	10.24
Heidkrug	„	12.32	a10.33
Delmenhorst	„	12.39 Ankunft.	10.40
Schierbrok	„	—	a10.50
Grüppenbühren	„	—	11.00
Hude	„	—	11.10
	Abf.	—	—
Wüsting	Ank.	—	—
Oldenburg	„	—	—

		15. 3.	3a. 2. 3.	9a. 1. 2. 3.
		nur Montags, Ab Delmenhorst täglich, ausgenommen Sonntags.	nur an Wochentagen.	täglich bis Delmenhorst, ab Delmenhorst nur Sonntags.
Oldenburg	Abf.	—	—	—
Wüsting	„	—	—	—
Hude	Ank.	—	—	—
	Abf.	4.32	—	8.38
Grüppenbühren	„	4.43	—	8.49
Schierbrok	„	4.50	—	8.57
Delmenhorst	„	5.03	10.57	9.10
Heidkrug	„	5.10	—	9.18
Huchtingen	„	5.20	11.12	9.27
Bremen-Neustadt	Ank.	5.30	11.22	9.37
Bremen (Hptbh.)	„	—	—	—

	323. 3.
nur Mittwoch und Sonnabend.	
Zwischenahn Abf.	7.20
Petersfehn „	7.50
Bloh „	8.04
Oldenburg Ank.	8.16

Bemerkungen: 1. Die Fahrzeiten von 6 Uhr Abends bis incl. 5.59 Morgens sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen bezeichnet.
2. Das Zeichen a vor der Abfahrtszeit eines Zuges bedeutet, daß der Zug auf der betr. Station nur anhält, um Reisende **aussteigen** zu lassen.

Oldenburg, den 12. September 1890.

Eisenbahn-Direction.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach Millionen zählen die Lungen-, Brust- u. Halskranken und

keine Hülfe giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma* (Athemnoth), *Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-* und *Kehlkopfcatarrh* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz*, erhältlich ist. Brochure daselbst gratis und franco. (III)

SPHINX (GAYETT) **WOLLENSTRICKGARN** ist das Beste.

Niederlage bei **Carl Eggerking.**

Fr. Lehmann,

Korbmacher, Gaststraße 10, empfiehlt **Kinderwagen, Lehnstühle, Blumentische, Wasch- und Reise-Körbe,** sowie alle Arten **Körbe** wirklich billig.

Fonds und **Privatcapitalien** vermittelt zu billigen Zinsen Rechnungssteller **Joh. Claussen,** Bureau: kl. Kirchenstr. Nr. 7.

Eingetragene Schutzmarke. **Meyer's Universal-Branntwein** gen. 52er von E. Eduard Meyer Ersatz für Cognac. Hofdestillateur Stadthagen.

Das als **streng reell** bekannte **grosse**

Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in **Lübeck**

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund: **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** 120 Pfg., **Halbdaunen** 150 Pfg., **prima** 180 Pfg., **extra prima** 230 Pfg. **Vorzügliche Daunen nur** 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet; bei **50 Pfund** 5% Rabatt.

Flüssige

Aufbürstfarben

zum Ueberbürsten verblichener Kleider- und Möbelstoffe in Flaschen à ¼ Ltr. = 25 ₰ bei

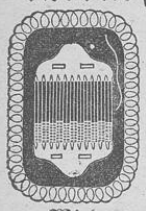
Ed. Pennig, Droguenhandlung.
H. Fischer, „
Wilh. Petz, „

Man achte auf die Fabrikmarke — ein **Schiff.**

Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.
Unübertroffene Haltbarkeit wird garantirt.
Größte Auswahl und mäßige Preise.
Heinr. Hallerstede, 20, Mottenstr. 20.

!Neueste Erfindung!



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist der **Universal-Strumpf-Stopfer,** um auf's Schnellste **schadhafte Strümpfe,** Leinen, sowie alle Arten von Stoffen **wie gewebt** wieder herzustellen. — Preis per Stück **Mk. 1.25 inclus. Porto** gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Albert Königsberger,
Berlin C., Niederwallstr. 25, am Spittelmarkt.

Nadorst. Zu verkaufen eine **Häckselade.**
Franzen.

Knochenmehl,
Thomasmehl,
Kaïnit,
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
M. L. Reyersbach.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsend von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Gisela-strasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Die

grösste Gewinnchance

bietet die Betheiligung an im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten

Anlehens-Serienloosen.

Jedes Loos muss bei den ungefähr allmonatlich stattfindenden Gewinnziehungen mit einem hohen, mittleren oder niedrigen Treffer **unbedingt herauskommen.**

Jährlich 12 Gewinnziehungen
mit Haupttreffern von Mk. 165,000, 150,000, 12,000, 96,000, 90,000 etc. etc.
Nächste Ziehung schon am 1. October d. J.
Haupttreffer 120,000 Mark.
Niedrigster Treffer 300 Mark.

Das unterzeichnete Bankgeschäft hat unter dem Namen „Berliner Serienloos-Gesellschaft" eine Einrichtung getroffen, durch welche es **Jedermann ermöglicht wird,** mit der geringen Einlage von **nur 5 Mk. monatlich** an den **grossen Chancen** obiger 12 Gewinnziehungen Theil nehmen zu können.

Mit 60 Mark jährlichem Beitrage kann ein Theilnehmer der „Berliner Serienloos-Gesellschaft" **pro Jahr bis Mk. 10,317 baar gewinnen.**

Ausführlichen Prospect, sowie die Betheiligungs-Bedingungen versenden **gratis** und **portofrei.**

A. & J. Hirschberg,
Bankgeschäft.
Berlin W., Leipziger Strasse 14.

Landwirthschaftsschule
in Hildesheim.

Das **Winterhalbjahr** beginnt **Montag, den 13. October.** Näheres durch
E. Michelsen, Director.

Oelfarben

streichfertig und in trockenem Zustande, gekochten **Leinöl, Terpentinöl, Siccatif,** sämmtliche Sorten **Lacke** und **Fußbodenöle.**

Fußbodenglanzlacke

in großer Auswahl mit und ohne Farbe, sowie **Pinsel** und alle **Maler-Artikel** empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Klostermann, Staustraße 23.
Farben und Maler-Utensilien.

S. Hahlo, Hoflieferant.

Sämmtliche Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Saison

sind eingetroffen.

Kleiderstoffe von den einfachsten bis zu den elegantesten in besonders reichhaltiger Auswahl.

Regen- und Wintermäntel,
Jaquets und Abendmäntel

in den modernsten Façons und jeder Preislage schon von 10 Mark an.
Anfertigung von **Costumes** in kürzester Zeit.

S. Hahlo, Hoflieferant.

Cautions übernimmt -Leistung für Beamte, Private, Lieferanten durch Hinterlegung einer Bürgschaftspolice (Ersatz für Baarcaution); sowie Sicherstellung von Cautions-Darlehnen **Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt** **Fides** Mannheim

Gothaer Lebensversicherungsbank

empfohlen durch **G. von Gruben,** Herbartstr. 9.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg